Deutsche Rundschau
in Polen

früher Ostdeutsche Rundschau
Bromberger Tageblatt

Bezugspreis: In Bromberg mit Bestellgeld vierteljährlich 8,75 Zł., monatlich 3 Zł. In den Ausgabestellen monatl. 2,75 Zł. Bei Postbezug vierteljährlich 9,33 Zł., monatl. 3,11 Zł. Unter Streifband in Polen monatl. 5 Zł., Danzig 3 Gulden. Deutschland 2,5 Reichsmark. — Einzelnummer 20 Gr. Bei höherer Gewalt (Betriebsstörung, Arbeitsniederlegung usw.) hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.
Fernruf Nr. 594 und 595.

Anzeigenpreis: Die 30 mm breite Kolonelzeile 20 Groschen, die 90 mm breite Reklamezeile 100 Grosch. Danzig 20 bz. 100 Dz. Pf. Deutschland 20 bzw. 100 Goldpfg., übriges Ausland 100 % Aufschlag. — Bei Platzvorschrift und schwierigem Satz 50 % Aufschlag. — Abbestellung von Anzeigen nur schriftlich erbeten. — Offertengebühr 50 Groschen. — Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.
Postscheckkonten: Stettin 1847, Posen 202157

Nr. 157. **Bromberg, Sonnabend den 11. Juli 1925.** **49. Jahrg.**

Der deutsch-polnische Wirtschaftskonflikt.

Der deutsche Standpunkt.

Amtlich wird aus Berlin gemeldet: Die polnische Delegation hat ihre Antwort auf die letzten deutschen Vorschläge zum vorläufigen deutsch-polnischen Wirtschaftsabkommen überreicht. Obwohl die deutsche Delegation durch Erhöhung des Kohlenkontingents von 60 000 To. auf 100 000 To., durch Garantierung des Statusquo hinsichtlich der Fleischeinfuhr, durch den Vorschlag eines „Pactum de contrahendo" für die Tee-Einfuhr und durch Zurückziehung der **deutschen Forderungen in der Liquidationsfrage (!!)** den polnischen Wünschen weit entgegengekommen ist, macht die polnische Delegation in ihrer Antwort nicht einmal den Versuch, durch Gegenvorschläge sich dem deutschen Angebot zu nähern." Sie wiederholt nur hierin schon früher abgegebene Erklärungen, daß Polen **die zolltarifarische Meistbegünstigung** und das **Einreiserecht für Handlungsreisende** nur zugestehen kann gegen ein **Kohlenkontingent von 350 000 To. im Monat** und gegen die Sicherstellung der Einfuhr nicht nur **von Fleisch,** sondern auch von **lebenden Rindern und Schweinen.**

Die Forderung eines Kontingents von 350 000 To., die dem bisherigen **durch den Versailler Vertrag Deutschland aufgezwungenen Kontingent** nahekommt, verkennt völlig die durch die Weltkohlenkrisis auch für die deutsche Kohlenproduktion entstandenen Schwierigkeiten. Diese Forderung ist deshalb für Deutschland völlig unannehmbar. Ebenso wenig trägt die polnische Forderung auf Einfuhr von **lebenden Rindern und Schweinen** dem deutschen Standpunkte Rechnung, daß die Einfuhr von Rindern überhaupt nicht in Frage kommt, und daß auch die Einfuhr von Schweinen in dem jetzt abzuschließenden Provisorium nicht geregelt werden kann, da mit Rücksicht auf den deutschen Viehbestand dazu eingehende Verhandlungen und Vorbereitungen notwendig sind. Hat doch Deutschland außer mit Polen mit keinem seiner Nachbarländer ein Veterinärabkommen geschlossen.

Polen erklärt weiter, daß es von diesen Forderungen nur dann abgehen könne, wenn Deutschland bereit wäre, auf **zolltarifarische Meistbegünstigung zu verzichten** und lediglich ein Abkommen zu schließen, dessen Inhalt nach Ansicht der polnischen Delegation sich darauf zu beschränken hätte, daß der Wert der ausgetauschten Waren sich auf beiden Seiten entspricht. Die polnische Delegation kommt somit auf den bereits früher von ihr oft dargelegten Gedanken zurück, ihre als ausgesprochene Kampfmaßnahme ausschließlich gegen Deutschland gerichtete und jeden Handelsverkehr unterbindende Einfuhrverbote dem seit einem Jahrzehnt und gegenüber allen Ländern bestehenden deutschen Kohleneinfuhrverbot gleichzustellen.

Ein Abkommen auf dieser Grundlage, das die von Polen beliebte Taktik, während der schwebenden Verhandlungen neue Einfuhrverbote zu erlassen, sanktionieren würde, ist für Deutschland unannehmbar und auch nicht geeignet, die durch die polnischen Einfuhrverbote hervorgerufene Störung des Wirtschaftsverkehrs zu beseitigen. Diese Antwort der polnischen Delegation bietet daher keine Aussicht, zu einer Einigung zu gelangen.

*

Der polnische Standpunkt.

Warschau, 9. Juli. Heute fand im Außenministerium eine Pressekonferenz statt, in welcher der polnische Delegierte für die deutsch-polnischen Verhandlungen, Senator Bartoszewicz, über den Stand der Verhandlungen Bericht erstattete. Er sagte u. a.:

Obwohl Deutschland eine Verordnung über das Verbot der Einfuhr einer Reihe von polnischen Produkten nach Deutschland erlassen hat, was ein offener unfreundlicher Schritt war (es handelte sich doch lediglich um eine Gegenmaßnahme gegen das zuerst erlassene polnische Einfuhrverbot! D. R.), werden die Verhandlungen zwischen den beiden Staaten über den Abschluß eines Provisoriums fortgesetzt. Eine Vereinheitlichung der Interessen beider Parteien konnte jedoch noch nicht erzielt werden. Deutschland gibt uns so wenig, daß wir auf seine Vorschläge absolut nicht eingehen können. Die Erhöhung des Einfuhrkontingents polnischer Kohle nach Deutschland von 60 000 auf 100 000 To. monatlich bedeutet für uns nichts, da dies durchaus nicht die soziale Frage löst, die sich aus dem Umstande ergibt, daß bei einer solchen Einschränkung der Produktion die Zahl der Arbeiter bedeutend herabgesetzt werden muß. (Wer denkt denn bei uns an die soziale Frage in Deutschland, die durch die Verdrängung von nahezu 1 Million Deutscher aus Polen unerhört verschärft wurde? D. R.)

Der deutsche Vorschlag, den Statusquo in bezug auf die Ausfuhr von Fleisch nach Deutschland beizubehalten, unter gleichzeitiger Ablehnung der Einfuhr von polnischem Rindvieh nach Deutschland, ist entschieden ein zu geringer Preis für die Meistbegünstigungsklausel, die es Deutschland ermöglichen würde, alle Erleichterungen zu genießen, die wir den uns befreundeten Mächten zuerkannt haben. (Die Meistbegünstigungsklausel beruht doch auf voller Gegenseitigkeit! D. R.) Hieraus ergibt sich, daß es **heute nicht einmal eine Grundlage zum Abschluß eines provisorischen Abkommens** gibt.

Nichtsdestoweniger liegt es im Interesse beider Parteien, daß die Verhandlungen auch weiterhin fortgesetzt werden und daß es schließlich zum Abschluß eines Provisoriums kommt. Deutschland soll sich vergegenwärtigen, daß es sich, wenn es eine Verständigung will, kompromißfreundlicher zeigen muß. Von dem guten Willen Deutschlands kann man sich schwer überzeugen (nanu!), schon mit Rücksicht darauf, daß es nach dem Ablauf des dreijährigen Termins von seinem Recht, die Kohleneinfuhr zu verbieten, Gebrauch gemacht hat. (Es handelt sich um kein „Verbot der Kohleneinfuhr", sondern um das automatische Außerkrafttreten einer Versailler Zwangsbestimmung! D. R.) Da damals die Verhandlungen in vollem Gange waren, hätte Deutschland dies nicht tun dürfen. Da es aber die Verordnung erlassen hat, konnten wir diese nicht unbeantwortet lassen. Solange war die Situation **gleich (?), bis zu dem Augenblick, als Deutschland** eine Reihe neuer Verbote einführte, ferner eine Reihe von Zöllen mit ausgesprochenem Prohibitivcharakter, was den offenbaren Willen bedeutet, einen Zollkrieg vom Zaune zu brechen. Von unserer Seite wurde kein ähnlicher feindlicher Schritt unternommen, wir haben nur die deutsche Einfuhr entsprechend verringert, um unsere ungünstige Handelsbilanz aufzubessern (genau dasselbe könnte die Gegenseite behaupten! D. R.) In jedem Falle war der deutsche Schritt derart, daß uns Deutschland jetzt schon vollkommen freie Hand läßt. (Was will man mehr? D. R.)

Bei den Verhandlungen werden wir auch weiterhin auf unseren gerechten Forderungen verharren und ein Minimum der Kohleneinfuhr nach Deutschland von 350 000 To. monatlich, sowie eine Reihe von Erleichterungen bei der Einfuhr von landwirtschaftlichen Erzeugnissen fordern. Es ist, so schloß Bartoszewicz, zu hoffen, daß die Situation Deutschland veranlassen werde, uns endgültige annehmbare Bedingungen vorzulegen.

*

♂ **Warschau,** 9. Juli. Der morgen erscheinende „Dziennik Ustaw" wird eine Verordnung des Finanzministers enthalten, die die zollfreie Einfuhr solcher durch die Verordnung vom 17. Juni erfaßten Waren gestattet, die sich am 21. Juni d. J. bereits auf dem Transport befunden haben.

*

Polen will sich von Deutschland unabhängig machen.

Warschau, 10. Juli. Seit einiger Zeit finden im Handelsministerium Konferenzen mit Vertretern verschiedener Produktionszweige statt, in denen es sich darum handelt, Mittel und Wege zu finden, um sich von Deutschland wirtschaftlich unabhängig zu machen. Ein Ergebnis wurde bis jetzt noch nicht erzielt, doch kam man grundsätzlich dahin überein, alles daran zu setzen, um für die polnischen Erzeugnisse neue Absatzmärkte zu finden. Holz will man sogar nach Nord- und Südamerika liefern, das in Holzüberfluß schwimmt. Ferner beabsichtigt man, in Triest und Galatz freie Hafenzonen zu erwerben, um sich von Hamburg und Bremen unabhängig zu machen, die bisher das Baumwollmonopol besaßen.

*

Es wäre vernünftiger, wenn man die Handelsvertragsverhandlungen mit Deutschland zu einem guten Ende führte. Keine Konferenzen können über Nacht, ja, kaum in der Arbeitsspanne einer Generation die innige Verflechtung der polnischen mit der deutschen Wirtschaft ohne katastrophale Schädigung unseres Landes zerreißen und durch gefühlsmäßig besser verankerte Verbindungen ersetzen. So sind die Konferenzen im Handelsministerium ein dilettantischer Versuch mit untauglichen Mitteln am untauglichen Objekt.

Die erschwerte Einreise.

Interpellation
des Abg. Graebe und Gen. von der Deutschen Vereinigung und anderer Abgeordneter an den Herrn Außenminister wegen Nichterteilung von Einreisedevisen an die Angehörigen von polnischen Staatsbürgern deutscher Nationalität durch die Konsulate im Auslande.

Eine große Anzahl polnischer Staatsbürger deutscher Nationalität haben ihre nächsten Angehörigen im Auslande, insbesondere in Deutschland wohnen. Eltern ihre Kinder, Kinder ihre Eltern, Geschwister, die Braut oder den Bräutigam. Es ist mehr wie natürlich, daß allgemein das Bedürfnis vorliegt, sich wenigstens einmal im Jahre zu sehen und die engen Familienbeziehungen aufrecht zu erhalten bzw. aufzufrischen, ein Verlangen, daß jeder, der irgendetwas Familiensinn besitzt, ohne weiteres anerkennen muß.

Nun ist es den hier in Polen lebenden Familienangehörigen durch die zur Zeit geltenden Paßbestimmungen, nach denen jedes Visum 250 Złoty kostet, geradezu zur Unmöglichkeit gemacht, ihre im Ausland lebenden Verwandten zu besuchen; um so bedeutungsvoller und größer wird daher der durchaus berechtigte Wunsch, daß dann wenigstens die Angehörigen im Auslande die Möglichkeit erhalten, ihren Besuch hier machen zu können. Dem Staate erwächst nebenbei dadurch nur Nutzen, da Reisende gewöhnlich auch Geld mitzubringen pflegen und zwar Devisen, die wir hier dringend gebrauchen.

Zu unserem Bedauern müssen wir aber feststellen, daß durch die polnischen Konsulate im Auslande, insbesondere in Deutschland, die größten Schwierigkeiten bei der Erteilung von Visen gemacht werden und in den meisten Fällen die Gesuche ohne weitere Begründung abgelehnt werden, sogar auch dann, wenn Einreisegenehmigungen der hiesigen Behörden, ärztliche Bescheinigung und sonstige Unterlagen vorliegen. **Von den Konsulaten wird damit mit einer Härte verfahren, für die jedes Verständnis fehlt; dabei werden die Petenten vielfach in einer Weise behandelt, die jeder Beschreibung spottet.**

Aus der Fülle der uns vorliegenden Klagen greifen wir einige als Beispiel heraus:

a) Seit dem Sommer 1923 bemüht sich der 68 Jahre alte Gutsbesitzer Diener in Wrock, Kreis Strasburg, darum, seine in Dresden, Schillerstr. 39, verheiratete Tochter Frau Mühlmann, seinen Schwiegersohn und seine in Wrock geborenen Enkelkinder einmal wiederzusehen. Einreiseerlaubnis und ärztliche Bescheinigung lagen vor, denn Herr Diener ist schwer krank und seine Frau seit langer Zeit leidend. Trotzdem hat das Konsulat in Leipzig das Visum versagt, es wird also den alten Eltern in herzlosester Weise die Möglichkeit genommen, ihre nächsten Angehörigen noch einmal wiederzusehen.

b) Herr Bandlin in Rheden, Kreis Graudenz, bemüht sich seit Jahr und Tag darum, seine Schwestern, die Lehrerin Anna Bandlin aus Velten bei Berlin und die Lyzeallehrerin Margarete Bandlin aus Kottbus wiederzusehen. Seit 2½ Jahren sind beide Damen nicht hier gewesen. Das diesjährige Gesuch des Herrn Bandlin wurde bereits am 28. April eingereicht und vom Starostwo befürwortet; trotzdem ist die Einreise nicht gelungen.

c) Herr und Frau Rehbein aus Weißenhöhe, Kreis Wirsitz, ersterer ist bereits 76 Jahre alt, haben den Wunsch, Tochter und Schwiegersohn nebst Enkelin (Oberpostsekretär Groß in Berlin N. 42, Moritzstr. 14) wiederzusehen. Trotzdem die hiesigen Stellen erklärt haben, daß die Einreise genehmigt wäre, wird vom Generalkonsulat in Berlin das Visum abgelehnt.

d) Am 6. Juli 1925 feierte Herr Baumeister Lentz in Konitz seine Silberne Hochzeit. Am 24. und 31 März 1925 hat er die Einreiseerlaubnis für seine Mutter (aus Steglitz), seine Schwiegermutter (aus Friedenau), seinen Bruder (Arzt in Wilmersdorf) und dessen Ehefrau und Tochter, sowie seinen eigenen Sohn, der in Charlottenburg studiert, beim Starosten in Konitz beantragt und die Zusicherung daselbst erhalten, daß die Einreise genehmigt sei. Vom Generalkonsulat Berlin erhielten die Angehörigen folgende Mitteilung:

„Ihrem Antrage betreffend Erteilung einer Einreisegenehmigung kann nicht stattgegeben werden.
Form. 216/25. F. d. Generalkonsul
Dr. Siroccomin."

Selbst die unseren Abgeordneten auf ihre Vorstellung zugesagte Unterstützung des Außenministeriums hat es nicht ermöglicht, daß die nächsten Angehörigen an dem seltenen Feste der Silberhochzeit teilnehmen konnten.

Die Folge dieser unglaublichen Härte ist, daß sich herzzerreißende Szenen auf den Konsulaten abspielen, dazu kommt, daß **die Beamten vielfach es an der einfachsten Höflichkeit fehlen lassen.** Eine unvermutete Revision durch Beamte des Außenministeriums würde unsere Angaben erhärten.

Wir fragen daher den Herrn Außenminister an:

1. **Sind ihm diese Vorgänge bekannt und billigt er diese?**
2. **Ist etwa eine Verfügung an die Konsulate ergangen dahin, daß bei der Erteilung von Visen, auch wenn Einreisegenehmigungen vorliegen, möglichst Schwierigkeiten gemacht werden sollen oder ist sonst eine ähnliche, sinngemäße Anregung erfolgt?**
3. **Ist er bereit, für Abstellung der gerügten Mängel beschleunigt Sorge zu tragen und eine allgemeine Erleichterung in der Erteilung von Visen eintreten zu lassen?**
4. **Ist er bereit, die Zustände in den Abfertigungsräumen der Konsulate, insbesondere des Berliner Generalkonsulats derartig ändern zu lassen, daß die Behandlung der Petenten dort menschenwürdig wird?**

Warschau, den 6. Juli 1925.

Die Interpellanten.

Die Not an der Weichsel und in Oberschlesien.

Das Zündholzmonopol-Gesetz im Sejm.

Warschau, 8. Juli. PAT. Nach endgültiger Verabschiedung des Gesetzes über die Emission von Schatzscheinen in Höhe von 40 Millionen Zloty, begann der Sejm in der gestrigen Sitzung mit den Beratungen über das Zündholzmonopolgesetz. Nach einigen Darlegungen der Abgeordneten von der Wyzwolenie und der Nationalen Arbeiterpartei nahm der Departementsdirektor Głowacki das Wort, der den Standpunkt vertrat, daß die Angelegenheit genügend reif zur baldigen Entscheidung sei, da man sich ein gehöriges Funktionieren der Industrie unter der andauernden Drohung mit der Einführung des Monopols nicht vorstellen könne. Der Vorteil in der Einführung des Monopols und seine Verpachtung werde vor allem darin bestehen, daß nach Polen auch nicht ein einziges Zündholz kommen werde, und daß Polen mindestens 33 Prozent seiner Produktion werde ausführen können. Der Zündholzpreis werde wahrscheinlich keine Erhöhung erfahren.

Ministerpräsident Grabski erinnerte daran, daß es sich unmittelbar nach Annahme des Budgets herausgestellt habe, daß es eine Reihe größerer Staatsausgaben gibt, deren Notwendigkeit sowohl von der Regierung, als auch von den Sejmparteien anerkannt wurde. **Unbedingt notwendig sei es, daß man der durch das Hochwasser betroffenen Bevölkerung zu Hilfe komme, und aktuell sei auch die Frage einer Hilfe für Oberschlesien geworden, um die verschärften Zollverhältnisse zwischen Polen und Deutschland überstehen zu können.** Die eine wie die andere Hilfe sei notwendig. Der Ministerpräsident wende sich daher an das Haus mit dem Appell, ihm die Möglichkeit zu dieser Hilfeleistung zu geben, da im Budget hierfür eine Deckung nicht vorhanden sei. Weiter erklärte der Ministerpräsident, daß er bereits gegenüber den vom Hochwasser betroffenen Gebieten und gegenüber Oberschlesien Verpflichtungen eingegangen sei. **Sollte es sich jedoch herausstellen, daß der Sejm für diese dringende Staatshilfe nicht zu haben sei, so müßte er, der Ministerpräsident, hieraus ganz entschieden die entsprechenden Folgen ziehen.** Der Ministerpräsident schloß seine Rede mit der Erklärung, daß ihn zu seiner Ansprache das Verantwortungsgefühl für das Schicksal des Staates bewogen habe, daß er aber nur dann zu handeln in der Lage sein werde, wenn der Sejm den Nachweis erbringt, daß bei ihm das Verantwortungsgefühl ebenso stark ist, wie bei der Regierung.

Abgeordneter Polakiewicz (Volkseinheit) legte Verwahrung dagegen ein, daß man auf diese Weise auf den Sejm einen Druck dahingehend ausüben wolle, daß das Gesetz, statt es gründlich durchzusprechen, in aller Eile verabschiedet werden soll. — Ein Antrag, das Gesetz der Kommission zurückzugeben, wurde abgelehnt, desgleichen ein weiterer Antrag, die Diskussion über den Artikel 1 zu unterbrechen.

Das ganze Gesetz wurde in zweiter Lesung angenommen.

Die kulturfeindliche Agrarreform.

Eine polnische Stimme der Kritik.

In einer Zuschrift an den „Dziennik Poznański“ zeigt ein Einsender, der sich „Antoni aus Rudnik“ nennt, an einem Beispiel aus dem Wirsitzer Kreise, welche üblen Wirkungen die sogenannte Agrarreform schon jetzt hervorruft, obgleich sie noch lange nicht gesetzliche Kraft erlangt hat. In der Zuschrift heißt es:

Denjenigen, die sich fanatisch bemühen, Polen zu vernichten, möchte ich heute einen Vorgang zur Erwägung geben, der ein Schlaglicht auf die jetzigen Beratungen im Sejm über die Agrarreform werfen soll. Die Sache spielt im Wirsitzer Kreise. Dieser Kreis ist einer der wohlhabendsten in unserer Wojewodschaft. Der Boden ist so gut, daß einem das Herz im Leibe lacht, die Wege und Chausseen sind musterhaft, die Wirtschaften, die größeren wie auch die kleineren, sind verhältnismäßig wohlhabend, und ihre bisherige Bewirtschaftung kann nur als gut bezeichnet werden.

Der Einsender nennt dann eine Reihe von Orts- und Personennamen als Beispiel für die Qualität der Wirtschaften und erzählt, daß diesem Kreise bisher nur eins gefehlt habe, nämlich eine Zentrale für elektrisches Licht und elektrische Kraft. Das sollte sich dank der Initiative einzelner Besitzer aus dem Kreise bald zum Besseren wenden, denn man nahm Fühlung mit einem Unternehmer, der sich unter günstigen Bedingungen für beide Teile bereit erklärte, eine elektrische Zentrale in Sicienko zu bauen unter der Bedingung, daß ihm für 15 Jahre die Abnahme von Strom und Licht garantiert würde. Darauf wären die Besitzer des Kreises, die großen wie auch die kleineren, gern eingegangen. Dann fährt der Einsender in seinem Artikel fort:

„Leider hatte man, als man sich grundsätzlich mit dieser verständigen und schönen Sache einverstanden erklärte, vollständig vergessen, daß die Sache in Polen spielt, wo alle Augenblicke aus der Toga der würdigen Regierung **das unverkennbare Gespenst des Bolschewismus** in seinen Ideen und Absichten zum Vorschein kommt. Deshalb haben sich die verständigsten unter den Teilnehmern der letzten Beratungen, und zwar vor allem die Eigentümer der größeren Besitzungen, die letzte Entscheidung in der Sache vorbehalten, bis die Angelegenheit der unglücklichen sogenannten „Agrarreform“ geklärt sein würde. Nichts richtiger als das. Handelte es sich doch bei einzelnen um die Ausgabe von vielen tausend Złoty, die zur einmaligen Installation und zum Anschluß an die Zentrale ausgegeben werden sollten, da einzelne Güter viele Kilometer von dieser Zentrale entfernt waren. Kann eine solche Verpflichtung ein Mensch übernehmen, den man nach einem oder nach zwei Jahren mit dem Bettelsack von dannen schickt? Es ist deshalb auch nicht zu verwundern, daß die für diese Angelegenheit eigens eingesetzte Kommission nach reiflicher und gewissenhafter Prüfung der ganzen Frage, wenn auch mit schwerem Herzen, über das Projekt zur Tagesordnung übergegangen ist.

Sic itur nicht ad astra, wie man gewollt hat, sondern ad tenebras, wohin uns alle die jetzige huldreiche Regierung des Herrn Grabski hinabstoßen will, die doch so weit entfernt sein will von irgend welchem Klassenkampfe, und sich bemüht, daß es allen in unserem Vaterlande andauernd gut, ja sehr gut gehen möge. Was liegt daran, wenn irgend ein Kreis angesichts des Verlaufs der letzten Beratungen im Sejm über die Agrarreform beschließt, weiter mit Petroleumlampen zu wirtschaften, obgleich er sich unter anderen Verhältnissen die europäische Elektrizität zunutze machen könnte. Was liegt daran, daß man nicht zum Bau einer großen elektrischen Zentrale in Sicienko kommt und nicht Hunderten polnischer Arbeiter, die Arbeit suchen, Arbeitsgelegenheit gibt. Zahlen wir weiter Millionen an die Arbeitslosen. Dafür wird die große Agrarreform in den Himmel gehoben, eine Reform, in deren Gefolge schließlich alle Besitzer der verdammten „betonierten Krippen“ der Teufel holen wird. — — — Moriturus vos salutat. . . .

Neuer Alarm.

Aus Danzig läßt sich der „Kurjer Poznański“ am 9. d. M. melden:

„Die Dirschauer Polizei, die schon in vielen Fällen bei der Erkundung der Agitation des „Stahlhelms“ bei den Deutschen in Polen, wodurch im Geheimen der Umsturz in Pommerellen vorbereitet wurde, großes Geschick bewiesen hat, (wann? und wie?) hat jetzt ermittelt, daß zwischen dem Führer des „Stahlhelms“ in Danzig, Kittler, und einem deutschen Studenten in Pommerellen, namens Walpulski, eine dauernde Verbindung bestand. Infolge Verdoppelung ihrer Wachsamkeit und nach langer Beobachtung gelang es der Polizei, den Walpulski am 6. d. M. zu verhaften. Bei dem Verhafteten wurde belastendes Material gefunden, und zwar belastend nicht nur für ihn selbst, sondern für die ganze Verschwörerorganisation bei den Deutschen in Pommerellen. Walpulski besaß verschiedene Skizzen und Pläne dieser Organisation und außerdem Adressen der Organisationen und Führer in den einzelnen Städten in Pommerellen und in der Wojewodschaft Posen. Die Verhaftung des deutschen Studenten in Dirschau trägt dazu bei, verschiedene Umstände, die den Sicherheitsbehörden bisher rätselhaft (!) erschienen, aufzuklären, und zeigt mit vollster Genauigkeit den Einfluß des Stahlhelms auf dem Gebiete Polens. Auf Grund dieses Materials wird es möglich sein, die Verschwörung unschädlich zu machen, indem man ihre Organisatoren und Mitglieder, die die Existenz des polnischen Staates bedrohten, verhaftet. Diese Verschwörung arbeitete Hand in Hand mit dem Danziger und dem ostpreußischen Stahlhelm.

Nähere Angaben, und zwar vor allem die Namen hervorragender Einwohner Pommerellens, die an dieser Organisation einen tätigen Anteil nahmen, werden wir erst veröffentlichen können, wenn die Untersuchung abgeschlossen ist.“

*

Neuer Alarm! Beruhigt Euch, Bürger! Der Staat wurde wieder einmal gerettet. Es gehört wahrhaftig verdoppelte Wachsamkeit dazu, um einen deutschen Studenten zu verhaften, und es ist durchaus in der Ordnung, daß auch die amtliche Polnische Telegraphenagentur die neu entdeckte Verschwörung der ganzen Welt annonciert. Wer denkt dabei nicht an die PAT-Meldung von der Graudenzer Brieftaube, die sozusagen weltberühmt geworden ist, wer denkt nicht an diese „Verschwörung“ der Graudenzer Guttempler, die sich wahrhaftig verschworen hatten, wenn auch nur gegen den — Alkohol. Und wie steht es mit der „Verschwörung“ des Deutschtumsbundes, die sogar der Außenminister Seyda vor zwei Jahren einem französischen Reporter triumphierend beschrieb, damit der damals gerade in Genf tagende Völkerbund seine eigene Ansicht über die Loyalität der deutschen Minderheit in Polen mit den Phantasien der „patriotischen“ polnischen Presse in Einklang bringen sollte. Nun, was wir bisher von dem zentnerschweren Belastungsmaterial in dem berühmten „Verschwörer“-Prozeß Scherff (den das Oberste Gericht in vorbildlicher Weise zerpflückte!) erfahren haben, war keineswegs belastend. Und seither hüllt sich alles in Schweigen, trotzdem die Führer des aufgelösten Deutschtumsbundes zwei Jahre lang um den Prozeß gebeten haben, und bitten.

Nach so blamablen Vorgängen ist es vom „Kurjer Poznański“ ganz verständig, daß er sich hinsichtlich der neuen Verschwörung wenigstens etwas Reserve auferlegt. Daß er trotz aller peinlichen Erfahrungen an solche Schauermären noch glaubt und diese seinen Lesern aufzutischen wagt, ist nicht nur aus seinem blindwütigen Deutschenhaß zu erklären. **Ein Volk, wie das polnische, das durch Generationen hindurch die nationale Verschwörung** — nicht immer unberechtigt — **als höchste Aufgabe eines aufrechten Mannes zu pflegen wußte, kann es nicht begreifen, daß wir Deutschen,** trotzdem wir in den letzten fünf Jahren 900 000 unserer Brüder verloren haben, trotzdem wir eine Behandlung genießen, die sich mit allen Härten früherer Okkupationszeiten in keinen Vergleich bringen läßt, **keine Verschwörer geworden sind.**

Allein das böse Gewissen dient der polnischen Presse als Quelle ihrer irregeleiteten Phantasie. Guttempler und Deutschtumsbündler, Schlaraffen, Wandervögel und Studenten werden als „Hochverräter“ hingestellt, um dieses böse Gewissen zu betäuben.

Man hat dabei anscheinend nicht das geringste Verständnis für die schwierige Situation, in den man den polnischen Staatsgedanken durch solche Angstprodukte bringt. Wir halten dafür, daß es die Polnische Republik, deren legale Bürger wir sind, nicht verdient, daß man wegen der keineswegs aufgeklärten Verhaftung eines jungen Studenten ein Geschrei erhebt, als wären die Fundamente des Staates durch den grausigen Fund einer unseres Wissens nicht verbotenen Stahlhelm-Zeitschrift erschüttert. Erst gebt uns Beweise, dann könnt Ihr denjenigen, der tatsächlich einer Schuld überführt wurde, an den Pranger stellen, keineswegs aber das ganze Deutschtum, das von dieser „Verschwörung“ nichts ahnt. Bisher ist es aber trotz angespanntester Tätigkeit noch niemals gelungen, selbst ein einzelnes Glied unseres schwer leidenden Volkstums als „Verschwörer“ zu entlarven.

Kodifikation der Gesetzgebung für die Minderheiten.

Warschau, 10. Juli. Der Kongreß der Internationalen Union der Völkerbundfreunde, die gestern ihre Beratungen beendete, nahm u. a. auch eine Resolution über die Gesetzgebung der Minderheiten in allen Ländern an. Die Resolution hat folgenden Wortlaut:

„Mit Rücksicht auf die Bedeutung der Minderheitenfrage in dem neuzeitlichen politischen Leben und im internationalen Recht wendet sich die Versammlung der Union der Völkerbundfreunde an sämtliche juristischen Vereinigungen mit der Bitte, ein Generalstatut der Rechte und Pflichten der Minderheiten auszuarbeiten, d. h. ein für alle Staaten gemeinsames Statut, das sich auf die bestehenden Traktate über die Minderheiten stützt und im weitestgehenden liberalen Geiste interpretiert wird.

Die Antisemiten zum polnisch-jüdischen Pakt

Eine Interpellation dse Nationalen Volksverbandes.

Warschau, 8. Juli. Gestern richtete der Nationale Volksverband an den Ministerpräsidenten und den Außenminister über die zwischen Vertretern des jüdischen Klubs und der Regierung zustande gekommene Verständigung eine Interpellation, in der es u. a. heißt:

Wir verstehen wohl, daß die Verhandlungen mit den einzelnen Klubs geführt wurden, wir haben auch nichts dagegen, daß entsprechend der Konstitution den gleichberechtigten Juden die Möglichkeit gegeben wird, besondere Schulen zu gründen und dort ihre nationale Kultur zu pflegen. Doch kein polnischer Bürger einer anderen Religion darf als eine besondere Großmacht behandelt werden, mit der man Verträge durch Vermittelung von Ausländern abschließt, die in der Rolle von Vertretern jener Großmacht auftreten. Die jüdischen polnischen Bürger sind — unabhängig von ihrer Basis in Palästina — ebenso wie die anderen Bürger verpflichtet, die Loyalität zu wahren und die Gesetze zu achten. Wir verbitten uns ihre Einmischung in höchst delikate und strittige Frage in der internationalen Politik. (Auch bei der amerikanischen Anleihe-Partie des Grafen Skrzyński? D. R.)

Zum Schluß fragen die Interpellanten den Ministerpräsidenten und den Außenminister an, welchen Zweck das Schreiben des Ministers Skrzyński an den Präsidenten der zionistischen Exekutive Nahum Sokołow verfolgt habe.

Die Rücktrittsgeste Grabskis.

♂ **Warschau,** 8. Juli. Die neuerliche Drohung des Ministerpräsidenten Grabski mit dem Rücktritt, wenn das Gesetzesprojekt über das Zündholzmonopol an die Kommission verwiesen würde, hat in parlamentarischen Kreisen große Verstimmung hervorgerufen. Man sagt sich, daß dieses Gebahren des Ministerpräsidenten allmählich auf die Nerven fallen müsse und einem langweiligen Kinderspiel gleiche, über das das Ausland nur den Kopf schütteln muß. Übrigens hat der Ministerpräsident in einer der letzten Sitzungen der vereinigten Budget- und Finanzkommission auf die Angriffe des Abg. Śliwiński auch mit einer nicht mißzuverstehenden Rücktrittsgeste geantwortet. Die Angelegenheit wurde aber vertuscht.

Organisation eines polnischen kommunistischen Genralstabs.

OE. **Warschau,** 10. Juli.

Nach der Darstellung der nationaldemokratischen „Gazeta Poranna“ sollen durch die sensationelle Affäre der von Ilinicz geleiteten Spionage-Organisation maßgebende Personen der polnischen Linkskreise kompromittiert sein. Z. B. habe Ilinicz dank dem Wilnaer Abgeordneten Koscialktewicz, Mitglied der neugebildeten Thugutt-Gruppe, die polizeiliche Erlaubnis zur Eröffnung seiner Spielhölle erhalten. Der Abgeordnete Dombski, ein führendes Mitglied der agrarradikalen Wyzwolenie-Partei, hätte Ilinicz zum Direktor der Handelsgenossenschaft der Landwirte gemacht. Ilinicz habe auch das Organ der Wyzwolenie „Der Vorfrühling“ herausgegeben und sei unlängst als Parteidelegierter nach Prag geschickt worden. Auch durch die Person des Hauptmanns in der politischen Polizei-Truppe Kruk-Strzelecki sei die Wyzwolenie kompromittiert, da er Mitredakteur an dem genannten Organ war. Die Dokumente, welche den Sowjetagenten zugestellt wurden, beschaffte ein Ulanenoffizier namens Lamcha; die Übermittelung geschah in der Weise, daß die Dokumente in der vereinbarten Autodroschke Nr. 862 in einem Geheimfach untergebracht wurden, der Chauffeur war in das Geheimnis eingeweiht; an einer verabredeten Stelle nahm er die Sowjetagenten auf und diese entnahmen dem Geheimfach die Papiere.

Nach weiteren Ermittelungen trieb der verhaftete Ilinicz auch **eine kommunistische Propaganda unter den Offizieren und organisierte einen polnischen kommunistischen Generalstab.** Die Pläne, mit denen sich Moskau herumgetragen haben soll, weisen angeblich darauf hin, daß Ilinicz, der im Solde Moskaus stand, einer der bedeutendsten Organisatoren des Umsturzes in Polen war.

Die im Zusammenhange mit der Spionage-Affäre verhaftete Marja Skokowska soll bereits ein Geständnis abgelegt und dem Untersuchungsrichter ein umfangreiches Material zur Verfügung gestellt haben. Ein Schuldbekenntnis legte auch Aleksander Lamcha ab. Nach der letzten Meldung wurde ferner der oben erwähnte Hauptmann Kruk-Strzelecki in Haft genommen.

Bolschewistische Justiz.

Warschau, 10. Juli. Infolge der Ermordung der beiden polnischen Kommunisten Bagiński und Wieczorkiewicz wurden bekanntlich der polnische Pfarrer Usas und andere polnische Gefangene, die in russischen Gefängnissen schmachteten, nicht ausgetauscht. Pfarrer Usas suchte Zuflucht im polnischen Konsulat in Minsk und die dortige Tscheka begann einen heftigen Angriff gegen den polnischen Konsul Karczewski. Er wurde der Spionage zugunsten Polens beschuldigt, und zwar soll er über die Organisation der Diversionsbanden, die gegen Polen gebildet wurden, nach Warschau Bericht erstattet haben. Der Konsul wurde daraufhin nach Warschau berufen und kehrt nicht mehr nach Minsk zurück. Im Zusammenhang mit der Anklage gegen den Konsul Karczewski wurden in Minsk ein Pole namens Harkacz, ferner die Polin Viktoria Kobrysanka und deren Mutter verhaftet. Allen drei wurde von der Tscheka zum Vorwurf gemacht, daß sie für den Konsul Karczewski Spionage getrieben hätten. Am Mittwoch wurde ihnen vor dem Gericht in Minsk der Prozeß gemacht. Harkacz und Kobrysanka sollen anstatt mit Ketten mit Stacheldraht gefesselt und in der Untersuchungshaft furchtbar geschlagen worden sein, weil man von ihnen Geständnisse erpressen wollte, durch die sie den Konsul belasten sollten. Harkacz war früher Kommunist, ist aber später aus der Partei ausgetreten, um mit seiner mitangeklagten Braut nach Polen zurückzukehren. Schließlich steckte jemand den Verhafteten aus Mitleid Gift zu. Am Tage, da die Verhandlung stattfand, lagen sie bereits im Todeskampf. Trotzdem wurde gegen sie verhandelt. Ihr Krankheitszustand ließ es nicht zu, daß sie verhört werden konnten; trotzdem wurden beide zum Tode verurteilt. Die Mutter der Kobrysanka wurde freigesprochen und ins Spital geschafft, wo sie mit dem Tode ringt. Die zum Tode durch Erschießen Verurteilten wurden auf Tragbahren aus dem Gerichtssaale nach dem Gefängnis geschafft.

Republik Polen.

Unterschlagungen in der Warschauer Eisenbahn-Direktion.

Warschau, 10. Juli. Wie der „Przegląd Wieczorny“ erfährt, wurden in der Warschauer Eisenbahn-Direktion vor einem Monat skandalöse Mißbräuche aufgedeckt, die in einer Zweigstelle schon seit einigen Jahren getrieben worden sein sollen. Der unterschlagene Betrag wird auf über 40 000 Złoty geschätzt. Die Mißbräuche beruhten auf der Fälschung der Lohnlisten, deren sich der Abteilungschef, der Rendant und noch ein Beamter schuldig gemacht haben. Gegen die schuldigen Beamten wurde ein Disziplinarverfahren eingeleitet. Nach langen Ermittelungen wandte man sich an die vom Amt suspendierten Beamten, daß sie im Büro erscheinen sollten, und da stellte es sich heraus, daß sie verschwunden waren. Das Blatt richtet einen Appell an die Gerichtsbehörden, sich der Sache anzunehmen und kritisiert gleichzeitig ein Rundschreiben des Eisenbahnministers, nach welchem den ihm unterstellten Ämtern verboten wird, der Presse irgendwelche Nachrichten über Eisenbahnfragen zu geben.

Aus anderen Ländern.

Die Bolschewisten und die Weltrevolution.

Warschau, 8. Juli. Sinojew-Apfelbaum hielt kürzlich in Moskau eine große Propagandarede, in der er u. a. auch von der kommenden Weltrevolution sprach. Er vertrat den Standpunkt, daß die Ära der Revolution und der Kriege noch nicht vorüber sei. Im Gegenteil, sagte er, befinden wir uns im Mittelpunkt der wachsenden Revolution. Die bedrückten Völker des Ostens werden sich ihrer Bedrücker nur dann entledigen können, wen sie die dritte kommunistische Internationale und ihren Kampf unterstützen. Heute ist China auferstanden, morgen kommt die Reihe an Indochina und übermorgen an Indien selbst. Auch die marokkanische Krise ruft innerhalb der Arbeitermassen Bewegung hervor, desgleichen die innere Krisis in England.

Diese Rede Sinowjews wurde von der bolschewistischen Presse unterschlagen, da die Sowjetregierung leugnet, bei den chinesischen Wirren die Hand im Spiele zu haben.

Aussiedelung von Polen aus Rußland.

OE. **Warschau,** 8. Juli. Die Ausweisung der ehemaligen Gutsbesitzer polnischen Nationalität aus Sowjetweißrußland hat die nationaldemokratische Partei zu einer Anfrage im Ministerium des Auswärtigen bewogen, in welcher erstens Auskunft über die Art des Protestes gefordert wird, welchen die polnische Regierung gegen diese Aussiedelung zu verlautbaren gedenke, und zweitens die sofortige Ausweisung aller Sowjetrussen beantragt wird. Die Aussiedelung der polnischen Gutsbesitzer aus Sowjetweißrußland soll nach der Darstellung der Warschauer Blätter in sehr brutaler Form vor sich gegangen sein.

Vollstreckung von Todesurteilen in Rußland.

OE. **Moskau,** 9. Juli. Der vom Kiewer Sowjetgericht wegen einer sowjetfeindlichen Verschwörung und Spionage zugunsten Polens zum Tode verurteilte General Bjelawin und die Mitangeklagten sind hingerichtet worden. In Nishni-Nowgorod wurde das Todesurteil an dem wegen zahlreicher Mißbräuche verurteilten Untersuchungsrichter Wlassow und seinen Mitschuldigen vollstreckt. — Am 10. Juli beginnt in Tiflis der Prozeß gegen das Komitee der sowjetfeindlichen Parteien, welches angeklagt wird, den Aufstand in Georgien im vorigen Jahr angestiftet zu haben.

Kleine Rundschau.

* **Eine Probierdamen-Parade in einem Expreßzuge.** Man schreibt aus London: Wenn der Pulman-Expreßzug um 11 Uhr vormittags nach Leeds und Harrogate die Tunnels überwunden hat, werden durch die Wagen Ankündigungen an die Damen verteilt, daß in einem reservierten Wagen eine Probierdamen-Parade stattfinden wird. Die Damen folgen ihnen nur zu gern, um diese neue Einrichtung einer Robenschau in einem mit 60 Meilen Geschwindigkeit dahinrasenden Expreßzug zu genießen, und die Herren schließen sich ihnen an. Acht reizende Probierdamen erscheinen in dem Salon, um die allerneuesten Moden vorzuführen. Es ist für die jungen Mädchen eine höchst schwierige Aufgabe, sich bei dem Schwanken des Zuges in ihrem graziösen Dahinschreiten im Gleichgewicht zu halten. Auf der Fahrt von 3½ Stunden finden zwei je 45 Minuten dauernde Paraden statt. — Jedenfalls eine gute Idee, die Passagiere über die Zeit der Fahrt hinwegzutäuschen! — Die Paraden werden von einer großen Modefirma in der Regent-Street arrangiert.

Pommerellen.

Von der Graudenzer Ausstellung.

e. **Graudenz**, 8. Juli.

Nachdem der Besuch der Ausstellung wesentlich nachgelassen hat, kann man mit Ruhe einen Rundgang durch sämtliche Abteilungen machen. Beginnen wir mit der großen Industriehalle. Am Eingang treffen wir zuerst Musikinstrumente. Sommerfeld-Bromberg und Graudenz zeigt eine Anzahl Pianos und Flügel. In der Hauptsache handelt es sich um altbekannte und bewährte deutsche Firmen. Wir sehen Instrumente von Zimmermann-Leipzig, Feurich, Blütner und Bechstein. Es sind aber auch Klaviere eigenen Fabrikates vertreten. Bei einer Schreibmaschinenhandlung aus Thorn sehen wir dann die Gegenstände für den Bureaubedarf. Die früher Koboldsche Glasschleiferei hat verschiedene Spiegel ausgestellt. Bei einer Räderfabrik aus Warschau finden wir Räder mit Gummireifen für Equipagen, bei einer Motorradhandlung aus Thorn Motorräder „Indian". Seit langen Jahren schon war die Nachbarstadt Culm durch ihre Gurkeneinlegerei und Sauerkohlfabrikation bekannt. Man ist auch zur Herstellung von Konserven in Blechbüchsen übergegangen. Die Firma Jeske-Culm, Nachfolgerin einer ehemaligen alten deutschen Firma, führt ihre Erzeugnisse vor. Auch eine Konservenfabrik aus Stargard finden wir in dem Nachbarraum vertreten. Die Hugger-Brauerei aus Posen hat eine Riesenflasche aufgebaut. Sie will damit auf ihre Spezialität Porter aufmerksam machen. Die Firma Oleum begibt sich auf ein anderes Gebiet. Wir sehen die verschiedensten Fette und Öle für gewerbliche Zwecke. Die hiesige Essigfabrik von Otto Kyser Nachf. zeigt ihre Fabrikate in zahlreichen Flaschen. Auch die bekannte Marienquelle Ostrometzko, dem Grafen Alvensleben gehörig, ist mit ihrem Brunnen vertreten. Eine Steinmetzfirma aus Posen führt eine Anzahl feinpolierter Marmorplatten vor. Die hiesige Bahnhofsdampfmühle (früher Hoffnung und Liebert) hat von ihren verschiedenen Erzeugnissen Proben ausgestellt. Auch die seit langen Jahren im Besitz der Familie Rosanowski befindliche Adlermühle konnte sich nicht der Ausstellung entziehen. Wir sehen an den Wänden Photographien. die das Wachstum des Unternehmens in den letzten Jahrzehnten veranschaulichen. Wir sehen Proben des angekauften Getreides, finden fremde Bestandteile und feine Körner, welche bei der gründlichen Reinigung aussortiert wurden und dann das zum Vermahlen fertige Getreide. Die verschiedenen Mehl- und Kleiearten sind in Kästen. Daneben stehen die Erzeugnisse der bekannten Marmeladen- und Sirupfabrik von Müller u. Sohn-Kittnau. Die Leder-Zentrale Posen zeigt die verschiedensten Arten Treibriemen, und auch Binderiemen, Polsterhaar und ein Sortiment fertiger Fußbekleidung. Den Bedarf an Bürsten, Pinseln und anderen ins Fach schlagenden Artikeln kann man bei Roschinski-Bromberg decken. Ein einheimischer Industrieller, Kudert-Lautenburg, zeigt die verschiedensten Lederarten, die in seinem Gerbereibetriebe aus den rohen Häuten hergestellt wurden. Es dürfte dieses einer der wenigen Betriebe aus früherer Zeit sein, die durch Modernisierung und Einstellung von Maschinen den Handwerksbetrieb in ein Fabrikunternehmen umstellten.

Die frühere hiesige Drogerie von Klimek ist in eine Drogengroßhandlung umgewandelt. Bei Apotheker Bendhack, früher Besitzer der Schwanenapotheke, die liquidiert wurde, sehen wir in eigener Fabrik erzeugte Speisefette. Es sind die bekannten „Palmona"-Tafeln. Auch die Salbenfabrik von Samter Nachfolger führt Seifen und Salben vor. Bei May-Posen finden wir Superphosphat-Ammonium. Die Concordia-Seifenfabrik Graudenz und die Seifenfabrik Nagorski-Stargard zeigen auch Seifen. Die Gummiwarenfabrik Graudenz, ein neues industrielles Unternehmen, stellt die verschiedensten Arten Gummischuhe aus. Die alte bekannte Möbelfabrik Herrmann Nachf. hat u. a. ein Schlafzimmer ausgestellt. Auch Czarnowski-Graudenz kann sich mit seinem Herrenzimmer sehen lassen. Die altbekannte Korbmacherfirma Frankowski-Neuenburg fällt durch ihre sauber gearbeiteten Peddigrohrmöbel auf. Auch Sommerfeld-Graudenz, der in den letzten Jahren diesen Fabrikationszweig aufgenommen hat, ist vertreten. Seine Korbmöbel machen einen gefälligen Eindruck. Czempinski-Thorn zeigt hauptsächlich gebogene Möbel, die leicht und dauerhaft sein dürften. Die Schlosserei von Broda-Thorn (wenn wir nicht irren war es früher Tilk) ist mit einem großen Sortiment von Türbeschlägen, Grabianowski-Bromberg mit Messingarmaturen, Pumpen, Ölen und technischen Artikeln vertreten, die Firma Boesig-Graudenz mit technischen Artikeln für Industrie, Treibriemen und Messingwaren. Kelchs Erben (jetzt Arkana), Dirschau, ist mit ihren Artikeln der Blechstanzerei und Verzinkerei vertreten. Müllereimaschinen mußten bis dahin in der Hauptsache aus Deutschland bezogen werden. Die großen Firmen Kapler-Berlin, Amme, Giesecke-Braunschweig und Luther A.-G.-Braunschweig sind auch heute noch auf dem Gebiete des Mühlenbaues maßgebend. Neuerdings werden auch Mühleneinrichtungen in Pommerellen gebaut. Der Mühlenbesitzer Riedel u. Comp. in Paparczyn bei Gottersfeld tritt zum ersten Male auf einer Ausstellung in Konkurrenz. Die bekannte Maschinenfabrik von Blumwe, jetzt eine Abteilung des Unia-Konzerns in Graudenz, baut als Spezialität Holzbearbeitungsmaschinen. Ein Gatter, Sägen und andere Artikel werden gezeigt. Alfa Laval führt als Spezialität Zentrifugen, Buttermaschinen, Milchkannen, überhaupt Maschinen und Geräte, welche zum Buttertransport und Verarbeitung Verwendung finden. Auch die Firma Omege-Warschau vertritt milchwirtschaftliche Artikel. Die Firma Wardniski-Nakel führt Spielwaren eigenen Fabrikats vor.

Als Spezialität fabriziert die Holzwarenfabrik Tusch Fenster, einfache Kanzleimöbel und Ausstattungen für Kasernen. Die hiesige altbekannte Möbelfabrik von Polackowski fällt durch das ausgestellte Zimmer im Danziger Stil auf. Als Spezialität fertigt die bekannte Stuhlfabrik Gossentin Sitzgelegenheit der verschiedensten Art an. Wir sehen Stühle für die einfachste Wohnung und solche für den Salon. Recht instruktiv ist auch die Vorführung der Fabrikation. Vom Baumstamm bis zum fertigen Stuhl wird der Werdegang vorgeführt. Gebogene Möbel sehen wir bei Mally-Thorn. Die Herstellung des bekannten und bewährten Kisolindaches wird anschaulich von der hiesigen Dachpappenfabrik gezeigt. Eine langjährige Garantie wird von der Firma Ventzki u. Dudday auf diese Bedachung geleistet. Wenn die große Ausstellungshalle mit diesem Dach belegt worden wäre, hätten die Aussteller nicht durch Tropfstellen Schaden erlitten. Dieselbe Firma zeigt auch die verschiedenen Teerdestillate. Auch bei Pichert-Thorn sehen wir die verschiedenen Dachpappen, Fliesen, Wandplatten, Ton- und Zementröhren. Die Flachsverwertung wird uns von der Aktiengesellschaft Len-Thorn vorgeführt. Bedarf für Fuhrwerk finden wir bei Konopic-Bromberg. Die Seilereigenossenschaft Graudenz liefert Taue, Stricke und andere einschlägige Artikel. Drosett-Dirschau stellt die verschiedensten Arten Pappen aus. Paul Lehmann (jetzt Balczerowicz), **Graudenz**, fertigt Kartonagen für Zigarettenfabrikation, Konfektgeschäfte und auch Eierkisten. Bei der Zuckerbank Posen finden wir die verschiedenen Zuckerarten. Die Bonbonfabrik Kaszub-Graudenz bringt Schokoladen, Konfekt und Kakaobutter. Auch die Bonbonfabrik Neustadt zeigt Marzipan, Schokoladen und verschiedenes Konfekt. Den Reigen der Aussteller der großen Halle beschließen dann Likörfabriken. Wir finden dort mit den verschiedensten Schnäpsen vertreten: Bronikowski-Graudenz, Baranowski-Neustadt und Pomowin-Culmsee.

*

---

10. Juli.

Graudenz (Grudziądz).

A. **Von der Weichsel.** Mittwoch abend waren die Kämpen bereits überflutet. Das Wasser reichte vom jenseitigen Damm bis zum Fuße des Schloßberges. Der Strombaufiskus hatte auf der Brattwiner Kämpe große Haufen Weidenfaschinen aufstellen lassen. Sie sollten zu den Buhnenarbeiten Verwendung finden. Das Hochwasser hat sie fortgeschwemmt. Der starke Nordwestwind trieb den größten Teil des Strauches an das diesseitige Ufer. Mittwoch waren Buhnenarbeiter beschäftigt, die angetriebenen Faschinen aus dem Wasser zu fischen und in Haufen zu stellen. Ein Teil des Strauches wurde in den Schulzschen Hafen getrieben, und die Hafeneinfahrt ist vollständig gesperrt. Natürlich suchen Kinder soviel Strauch wie möglich zu bergen und nach Hause zu schaffen, um ihn als Brennmaterial zu verwenden. Die Schulzschen Holzflöße sind vom Dampfer „Courier" weiter stromauf geschleppt worden, um unterhalb Boeslershöhe verankert zu werden. Je nach dem Steigen des Wassers mußte der Liegeplatz geändert werden, und der Dampfer ist ständig bei den Flößen. Mittwoch kam der Dampfer „Grudziądz" (früher „Geheimrat Schmidt") der Strombauverwaltung auf einer Besichtigungsfahrt stromab. Er legte in der Nähe des Hafens an. Ein Schleppzug mit größeren Fahrzeugen kam Mittwoch stromauf. Er ließ die Fahrzeuge gegenüber der Stadt liegen und fuhr dann wieder stromab. Das Schöpfwerk am Hermannsgraben arbeitet. Wie man erfährt, hat das Hochwasser in der uneingedeichten Ossaniederung manche Schäden angerichtet. Es sind Felder überflutet, und das Wasser bedeckt die Hackfrüchte. Man suchte noch zu bergen, was möglich war, das Wasser kam aber zu schnell. *

* **Badeanstalt und Fährbude vom Hochwasser abgerissen.** Trotz aller Befestigungsmaßnahmen hat bei der starken Strömung treibendes Gesträuch am Donnerstag die Badeanstalt mit sich fortgerissen. Gegen ¼12 Uhr setzte sie sich plötzlich in Bewegung und schwamm stromab, bis sie in dem Weidengesträuch an der Festung sitzen blieb. Zur Zeit ist man damit beschäftigt, die Anstalt zurückzutransportieren. Auch die Fährbude erlitt das gleiche Schicksal, fort gerissen zu werden. Sie blieb gleichfalls nahe der Festung festsitzen. *

e. **Die Linde** hat zum großen Teil bereits abgeblüht. Von den Bienen wurde sie aber nicht beflogen. Der Honigertrag ist auf den meisten Bienenständen bis dahin gleich Null. Ein Bienenwirt schleuderte vor zwei Wochen von seinen fünfzig Völkern noch nicht zwanzig Pfund Honig. Auf manchen Ständen haben die Völker überhaupt keine Schwärme geliefert. *

d. **Ein unbewohntes Haus.** Obgleich Wohnungen noch immer recht knapp sind, kommt es vor, daß ein ganzes Gebäude unbewohnt steht. Nach dem Wegzuge des Uhrmachers Schnitzker ist dessen in der Herrenstraße (Pańska) belegenes Haus mit Wohnung und Laden verschlossen. Es wird weder zu Wohn-, noch zu Geschäftszwecken benutzt. *

d. **Eine Mietertragssteuer** von 12 Prozent der jeweiligen Miete nach dem Stand der Friedensmiete wird vom Magistrat für dieses Jahr erhoben. Mit dem Steigen der Miete in jedem Quartal steigt auch die Steuer. *

Thorn (Toruń).

Pferdeversteigerung. Am 17. d. M., vormittags 10 Uhr, findet in Thorn auf dem Platze vor der Starostei eine Versteigerung von etwa 20 Militärpferden und -Fohlen statt.

*

—* **Mangelnde Vorsichtsmaßnahme.** Bei der Straßenbahn sind an den offenen Sommerwagen mitunter die Vorhängeketten durch den Schaffner nicht vorgelegt, so daß an den Haltestellen die Passagiere von beiden Seiten aussteigen, statt nur von der rechten Seite aus. Da an der linken Seite stets die aus entgegengesetzter Richtung kommende Straßenbahn fährt, desgl. Autos usw., so sind Unfälle leicht möglich, und es müßte dafür gesorgt werden, daß die Schutzketten stets eingehängt sind. * *

—dt. **Ein Revolverheld.** Als kürzlich der Polizeiwachtmeister Walkowiak und der Polizeiposten Komosiński einen Patrouillengang am Weichselufer unternahmen, wurde ihnen gemeldet, daß in Bösendorf (Mała Zławieś) ein gewisser Otto Ulbert in unmenschlicher Weise seine Eltern mißhandelt und gedroht habe, sie zu erschießen. Sofort begaben sich beide zum Gehöft des Landwirts Ulbert, fanden aber den Gesuchten nicht. Erst als sie darauf aufmerksam gemacht waren, daß er sich in der Scheune auf dem Heuboden befinde, begaben sich beide Beamte nach dort, worauf der Polizeiwachtmeister W. als erster die Leiter erklomm, gefolgt von dem anderen Beamten. Als der Beamte sich auf den letzten Stufen befand, fielen vier Revolverschüsse, die der Verfolgte abgegeben hatte. Der Polizeiwachtmeister wurde durch einen Schuß verwundet und fiel herab, im Sturz den anderen Beamten mitreißend. Diese Gelegenheit benutzte der Verfolgte, um zu fliehen, wurde aber von dem unverletzten Beamten verfolgt, worauf eine regelrechte Schießerei entstand. Ulbert feuerte mit zwei Militärpistolen und verletzte auch den zweiten Beamten, worauf es ihm gelang, im nahen Walde zu entkommen. Das sofort benachrichtigte Polizeikommando in Thorn entsandte Beamte mit Motorrädern, aber der Revolverheld konnte noch nicht gestellt werden. * *

---

* **Neustadt** (Wejherowo), 9. Juli. Feuerlärm weckte heute nacht in der ersten Morgenstunde unsere Bürger. Es brannte das Kohlenlager am Maschinenschuppen auf dem hiesigen Bahnhof. Dem schnellen Eingreifen der Wehr gelang die Lokalisierung des Brandes, bevor dieser weiter um sich greifen konnte.

h. **Górzno** (Kr. Strasburg), 8. Juli. Die in diesem Jahre hier angelegte Ziegelei hat bereits größere Mengen Ziegelsteine ausgebrannt und zum Verkauf gestellt. Die Bautätigkeit scheint sich hierdurch, wenn auch langsam, zu regen; denn es werden kleinere Bauten und nötige Reparaturen ausgeführt. — Eine neue Preissteigerung für landwirtschaftliche Produkte ist in letzter Zeit hier zu bemerken. Der Zentner Roggen stieg von 17 auf 19 zł, Kartoffeln von 3,50 auf 4 zł. Auch für verschiedene Kolonialwaren sind die Preise erhöht worden.

—* **Gurske** (Górsk), Kreis Thorn, 8. Juli. Diebe statteten dem Landwirt Karczewski einen Besuch ab und stahlen einen ca. 12 Ztr. schweren Bullen, den sie gleich am Tatorte abschlachteten. Trotz sofort vorgenommener energischer Verfolgung konnten die Täter noch nicht ermittelt werden.

* **Putzig** (Puck), 9. Juli. Äußerst lebhaft geht es am Badestrande zwischen Neu Warszawa (Tupadel) und Rozewie (Rixhöft) zu. Eine Anzahl Zelte sind errichtet worden für 125 Lehrer, die dort ihre sechswöchige militärische Übung machen, sowie für ca. 700 Schüler höherer Lehranstalten, die dort nach Art der vaterländischen Jugendverbände militärische Übungen pflegen unter Leitung von Offizieren. Eine Militärkapelle hat mit ihnen dort ihren Einzug gehalten. Am Montag dieser Woche hat der Dienst begonnen.

h. **Strasburg** (Brodnica), 8. Juli. Zwischen der Ärzteschaft und der Kreiskrankenkasse besteht z. Z. ein vertragsloser Zustand, nachdem der bisherige Vertrag am 1. Juni d. J. abgelaufen war und ein neuer Kontrakt noch nicht abgeschlossen wurde. Aus diesem Grunde behandeln die Ärzte seit dem 6. d. M. bis zur Erneuerung des Kontraktes die Krankenkassenmitglieder als private Patienten gegen Barzahlung der Ärztegebühren. — Am 3. d. M. fand im kath. Vereinshause (Dom Katolicki) eine Versammlung der Restaurateure und Gastwirte aus dem Kreise Strasburg statt. Es wurde Stellung gegen die Konsensverminderung dabei genommen. Von den etwa 360 im hiesigen Kreise ansässigen Gastwirten waren über 100 Mitglieder erschienen.

Thorn.

Graudenz.

Deutsche Bühne Bromberg.

„Der Glückspilz", Lustspiel von Gustav Rickelt.

Mit einer gewissen Müdigkeit — des Publikums und der Spielenden — hat unsere Deutsche Bühne vor Wochen ihre fünfte Spielzeit geschlossen; und nach noch nicht einem Monat überrascht uns die Unermüdliche mit einem Sommerstück. Mit einem Stück, das einen großen Apparat der Mitspielenden aufbietet: Außer denen, die gerade verreist waren, fehlte kaum einer der alten und neuen Mitwirkenden am Dienstag auf der Bühne. Wir freuen uns der Elastizität des Spielkörpers und nehmen's als ein Zeichen, daß die Resignation des letzten Vierteljahrs doch nicht Herr der Stimmung geworden ist.

Das Stück selbst ist der verminderten geistigen Aufnahmefähigkeit der Hundstage angepaßt. Es ist von dem alten Theaterpraktiker und langjährigen Vorsitzenden der Deutschen Bühnenberufsgenossenschaft Gustav Rickelt geschrieben, ist ganz neu und füllt in Berlin gegenwärtig die Häuser. Die Ware ist sehr leicht. Ein lustiger Einfall als Thema, ein bißchen — wirklich nur ein bißchen — und zwar recht bescheidene Satire auf die törichten Menschen, die den mittellosen Verwandten abweisen, aber den anscheinend reichgewordenen verehren; und zum Schluß noch die Erbschaft aus Amerika, damit nur ja alles in Wohlgefallen sich löst: das alles ist herkömmlichstes einfachstes Possenrezept; man darf vom Inhalt nicht reden. Ein solches Stück zu ertragen ist nur möglich, wenn es flott herausgebracht wird, und das war am Dienstag der Fall. Es wurde saftig und mit Schneid gespielt, manchmal hart an Clownerie grenzend; Lokalwitze gaben eigene Würze. Die Hörer quittierten dankbar mit dauerndem Gelächter; die Sommertemperatur im Hause in Verbindung mit den Lachemotionen erzeugte bei vielen die Wirkung des Dampfbades.

Boshafte Gemüter meinten, daß bei den mangelnden Badeverhältnissen Brombergs die Sehnsucht nach eben dieser Wirkung das Haus bis auf den letzten Platz gefüllt hätte — denn sonst sei nicht zu erklären, daß dasselbe Publikum, das in den Monaten vorher sowohl an heiteren wie an ernsthaften Bühnenabenden durch Abwesenheit glänzte, in so hellen Haufen herbeigeeilt sei. Wir möchten diese etwas abträgliche Einschätzung unserer Mitbürger nicht teilen und nehmen lieber an, daß der ungewohnt starke Besuch der Ausdruck der Anhänglichkeit an einen Scheidenden war. Kurt Hasenwinkel muß nunmehr Bromberg verlassen und spielt in diesem Stück zum letzten Male auf unserer Bühne mit. Hasenwinkel gehört der Bühne seit ihrer Entstehung an. Als Roller in den „Räubern" sahen wir ihn zum erstenmal. Seitdem hat er nur selten auf den Brettern gefehlt; von allen, die heute bei der Bühne mitwirken, hat er wohl die höchste Zahl der Spielabende zu buchen. Er spielte anfangs sogenannte Nebenrollen; aber wer heute sein Rollenverzeichnis mustert, stellt gern ein dauerndes Wachsen fest. Er stellte seinen Mann im ernsten und im heiteren Spiel. Uns fällt sein Hofmarschall Kalb in „Kabale und Liebe", sein Chevalier Riccaut in „Minna von Barnhelm", sein Laertes im „Hamlet", sein schöner Valentin im „Faust" ein; wir sahen ihn als Pfarrer in der „versunkenen Glocke", als Kurt im „Totentanz", erinnern uns gern an seine Leistung bei der Darstellung des Herrn von Scheel im „Schöpfer". Im Volksstück und in der Posse fand er immer eine dankbare Rolle, im Märchenspiel fehlte er nie. In den beiden ersten Spieljahren stand Hasenwinkels Name auf jedem Theaterzettel als der des alleinigen Inspizienten, später zeichnete er mehrmals als Spielleiter; er übernahm die große Mühe der Einstudierung des letzten Weihnachts- und Osterspieles. Daß er sich im zweiten Bühnenjahr auch einmal als Autor mit dem Traumstück „Glück ist Wind" vorstellte, sei unvergessen, und im letzten Winter danken wir ihm Einfall und Inszenierung zu dem hübschen Ballett „Der lebende Kamin". Kein Wunder, wenn der fleißige und immer sympathische Spieler sich die Neigung der Bromberger erworben hat. Unter seinen Verehrern, die Dienstag das Haus füllten, überwog die jugendliche Damenwelt; aber die Fülle der Blumenspenden und der betonte Beifall rührte nicht nur von diesen her, sondern war der Dank für eine ehrliche Arbeit.

Im „Glückspilz", dem Stück, das er sich selbst zum Abschied ausgesucht, fand Hasenwinkel als Provisor eine Rolle, die ihm „auf den Leib geschrieben" war, und die ihm reiche Gelegenheit bot, seine fixe Gelenkigkeit und alle in den fünf Jahren der Bühnentätigkeit angeeignete Komik zu zeigen. Um so spürbarer wird uns sein Verlust. Unter den Vielen, die im Stück mitwirkten, spielte Karl Kretschmer die Rolle des Glückspilzes und glücklichen Erben; er gefiel uns im dritten Akt am besten. Feuerwehr, Gesangverein, Stadtobrigkeit, Magdalenenstift und jüdische Gemeinde fanden charaktervolle Vertreter; an Charlotte Damaschkes Tante Aurelie und Behnkes Rechtsanwalt aus Amerika sei besonders erinnert. —k.

Briefkasten.

L. L., Schulitz. 10 Millionen vom 15. 12. 23 hatten einen Wert von 12,50 Złoty. Davon sind nach dem Gesetz nur 10 Prozent zu zahlen, d. h. 1,25 Złoty. Die Zinsen zu 5 Prozent betragen für das Jahr 1924 500 000 Mark; dieser letztere Betrag hatte im Jahre 1924, wo er fällig war, nur etwa einen Wert von 25 Groschen (1 Złoty = 1 800 000 Mark).

Kirchenzettel.

* Bedeutet anschließende Abendmahlsfeier.
Fr.-T. = Freitaufen.

Sonntag, den 12. Juli 25. (5. n. Trinitatis).

Bromberg. Paulskirche. Vorm. 8 Uhr: Pfarrer Hesekiel. Nachm. 5 Uhr: weibl. Jugendpflege im Gemeindehause. Donnerstag, abds. 8 Uhr: Bibelstunde im Gemeindehause, Pf. Wurmbach.

Ev. Pfarrkirche. Vm. 10 Uhr: Pf. Hesekiel*. ½12 Uhr: Kinder-Gottesdienst. Dienstag, abds. 7½ Uhr: Blaukreuzversammlung i. Konfirmandensaale.

Christuskirche. Vm. 10 Uhr: Pf. Wurmbach*. ½12 Uhr: Kdr.-Gottesdienst.

Luther-Kirche, Frankenstraße 87/88. Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst, Pf. Lassahn. 11½ Uhr: Kdr.-Gottesdienst. Nachm. 3½ Uhr: Jugendbund. 6 Uhr: Erbauungsstunde.

Ev.-luth. Kirche, Posenerstraße 13. Vorm. 9½ Uhr: Predigtgottesdienst. Freitag, abds. 7½ Uhr: Bibelstunde, Pf. Paulig.

Christl. Gemeinschaft, Marcinkowskiego (Fischerstraße) 8 b. Nachm. 2: Sonntagsschule. Nachm. 3½ Uhr: Jugendbundstde. 5 Uhr: Evangelisation. Mittwoch, abds. 8 Uhr: Bibelstunde.

Baptisten-Gemeinde, Pomorska 26. Vorm. 9½ Uhr: Gottesdienst, Pred. Becker. 11 Uhr: Sonntagsschule. Nachm. 4 Uhr: Gottesdienst, Pred. Becker. Nachm. 5½ Uhr: Jugendverein. Donnerstag, abds. 8 Uhr: Bibelstunde.

Prinzenthal. Vorm. 9 Uhr: Gottesdst. Donnerstag, abends 8 Uhr: Bibelstunde in Blumwes Kinderheim.

Jägerhof. Vorm. 11 Gottesdienst, danach Kdr.-Gottesdienst.

Schröttersdorf. Vrm. 10 Uhr: Gottesdienst, danach Kindergottesdienst.

Wielno. Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst, danach Kindergottesdienst.

Osielsk. Vorm 10 Uhr: Gottesdienst.

Koselitz. Nachm. 3 Uhr: Gottesdienst.

Offene Stellen

Von sofort oder 1. 8. d. J. jüngerer, energ., evangelischer

Beamter

oder Elevé gesucht. **H. Temme, Król. Dąbrówka, Niewald** (Grudziądz). 8294

Gesucht zu sofort od. 15. Juli tüchtig., evgl.

2. Beamter

der polnisch. Sprache mächtig. Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüche erbeten 8459 **Gutsverwaltung Mały Mincz,** pw. Kościerzyna

Suche von sofort evangelischen, unverheirat.

Rechnungsführer

polnischer Sprache in Wort u. Schrift mächt., der Hofverwaltung mit übernimmt. 8439

Freifr. v. Reitzwitz,
Leszcz bei **Złotniki Kujawskie** (Inowrocław).

Werkmeister

zur Leitung einer landwirtschaftlichen Reparaturwerkstätte

gesucht.

Schriftliche Bewerbung an: 8400
Landwirtschaftliche Großhandelsgesellschaft m. b. H.,
Brodnica, Maschinen-Abteilung.

Gesucht für sofort oder später unverh.

Rechnungsführer

welcher die deutsche und polnische Sprache in Wort und Schrift beherrscht. Ferner zum sofortigen Antritt ein

Wirtschaftsassistent.

Angebote mit Lebenslauf und Zeugnisabschriften an 8360

Herrschaft Kleka
p. Nowemiasto n. Wartą, pow. Jarocin.

Suche für mein 6-gattriges Säge- u. Hobelwerk zum sofortigen Antritt ein. tüchtigen, jungen 8418

Holzfachmann

mit prima Referenzen. **R. Schlichting, Loboda, pow. Tuchola.**

Gärtner,
25—30 Jahre alt, evgl. Relig., gebildet. Fachmann, eingearb. Topfpflanzenkultuvateur w. für Handelsgärtnerei gesucht. Bewerbungen mit Zeugnisabschr. u. Gehaltsforderung bei frei. Station sind unt. **B. 8303** an die Geschäftsstelle d. Z. einzus.

Deutscher, unverh.

Chauffeur

der gelernter Masch.-Schlosser ist, wird zum 1. August d. J. eingestellt. Zeugnisabschr. und Gehaltsansprüche unter **K. 8333** an die Geschst. d. Ztg. erbeten.

2 tüchtige, erfahrene

Dampfpflug-Maschinisten

für Kemna'schen Heißdampfpflugapparat zum sofortigen Antritt, f. dauernde Beschäftig. sucht **Maschinenfabrik W. Magdsick, Puck,** Pommerellen.

Tischler-Geselle

für Bauarbeit, kann sofort eintreten.
A. Keyha, Szubin
Tischlerei mit elektrisch. Betrieb. 8457

Suche zum 1. 8. cr. einen nüchternen, zuverlässigen ersten

Kutscher

(gedient. Kavall., g. Pferde- u. Wagenpfleger) der längere Dienstzeit in einer Stellung nachweisen kann. Wohnung im Einzelhause vorh.
A. Medzeg, 8376
Fordon-Weichsel.

2 junge Leute und 1 Mädchen

(Optanten) für landw. Arbeiten gesucht. 8398
Böger u. Siefer, früher **Schönsee,** Kreis Briesen. **Böger, Altenpleen** bei Stralsund.

Konditor

kann eintreten. 5375
„Grand Café",
Brodnica.

Schulentlassener **Junge** der Lust hat, das

Müllereifach

zu erlernen, kann sich sofort meld. **H. Pauly, Mühle Gruczno, pow. Swiecki, Pomorze.** 5529

Schriftsetzer-Lehrling

mit guten Schulkenntnissen in deutsch. Rechtschreibung u. im Rechnen, kann sich melden. Selbstgeschr. Lebensl. erwünscht. Gute Ausbildung in allen Zweigen des Faches wird zugesichert. 8456

Fritz Lach,
Buchdruckerei, Szubin.

Rittergut Żorawia b. Kcynina sucht von sof. einen energisch. u. zuverlässigen 8460

Feldwächter.

Bewerber wollen ihre Lohnforderung unter Angabe ihrer Personal. schriftl. einsenden. Pers. Vorstell. erst nach Aufforderung.
Die Gutsverwaltung.

Jüng. Dame

für Büroarbeiten ges.
Schweizerhof
Sp. z o. o. 8452
Jackowskiego 25/27.

Suche

für mein Manufaktur-, Kurz- u. Weißwarengeschäft eine jüngere, tüchtige

Verkäuferin

polnischer Konfession, poln. Sprache Beding., b. vollständ. Familienanschluß u. frei. Station und Wohnung. 8464
J. Hirschfeld,
Gr. Leistenau W.-Pr.

Stellengesuche

Wirtschaftsbeamter

30 Jahre alt, gestützt auf gute Zeugn. aus 7½ jährig. Tätigkeit in d. Provinz, beid. Landesspr. mächtig in Wort u. Schrift, sucht v. sof. od. spät. dauerh. Stell. Offerten unt. **R. 5542** an die Gst. dies. Ztg.

Aelterer

Brennereiführer

tüchtiger Fachmann, verh., ohne Familie, deutsch und polnisch, sucht von bald oder 1. 10. Stellung. Gefl. Offerten bitte unter **N. 3463 a. d. G. d. Z.**

Junger

Müllergeselle

evgl., in größ. u. klein. Betrieben tätig gewes., Elektr. Licht u. Dampfheizung etw. vertraut, sucht zum 1. 8. evt. spät. Stellung. Offert. unter **M. 8445** an d. Gst. d. Z.

Ein junger

Müller-Geselle

im Besitze guter Zeugn. sucht von sofort oder später Stellg. Offert. erb. **Siktus Gwisalla, Sisono, pow. Sępólno.**

Bessere Eheleute suchen

Vizewirtstelle

Gefl. Zuschr. u. **E. 5570** an die Gst. dieser Ztg.

Perfekte **Schneiderin** sucht Beschäftig. außer dem Hause. Off. unter **Z. 5564** an die Gst. d. Z.

Alt. evgl. Wirtschaftsfrl. in allen Zweigen ein. Landhaush. erfahren, firm i. d. fein. Küche, Backen u. Einmachen, sucht zum 1. 8. od. später Stellg. Off. u. **„U. 2478"** an Annoncen-Exped. **Wallis, Toruń.** 8448

Fräulein Waise, erfahren im Haushalt, sucht Stellg. in frauenlos. Haushalt vom 1. 8. Gefl. Off. u. **B. 5566 an die Gst. d. Z.**

Jüngere, anständ. **Frau** sucht Stellg als **Stütze** od. **Wirtschafterin** in der Nähe Dirschau. Off. u. **D. 5569** an d. Gst. d. Z.

Junges Mädchen

von außerhalb, sucht z. 15. 7. od. spät. Stell. im Haush., evtl. auch zu Kind. Zeugn. vorh. Off. u. **C. 5568** a. d. Gst. d. Z.

In klein. möglichst besser. Landhaushalt

möchte sich **j. Mädchen** b. besch. Anspr., evtl. a. Haustochter, betätigen, Freundl. Behandl. erb. Gefl. Off. u. **A. 5565** a. d. Geschst. d. Z. erb.

Tochter ein. verstorb. Landwirtschaft., 22 J. alt, d. 2 Monate kochen gelernt hat, sucht **Stelle zur Fortbildung** in ein. Landhaushalt evtl. 15. Juli od. 1. Aug. Off. u. **H. 5575** a. d. Geschst. d. Z.

Junges Mädchen

vom Lande aus besserer Familie, das kochen gelernt h., sucht **pass. Stelle** v. 15. 7. od. 1. 8. Off. u. **J. 5576** a. d. Geschst. d. Z.

Bess. Fräulein,

ev., 20 J., wünscht auf e. Gut sich i. d. Wirtschaft zu vervollkomm., mögl. m. Fam.-Anschl. Off. unter **W. 5561** an die Geschäftsst. d. Ztg.

An- u. Verkäufe

Hausgrundstück

mit sofort freiwerdender 8154

3-Zimmer-Wohnung

reichlichem Nebengelaß und Stall, passend für jeden Handwerker, dicht bei Marienburg im Freistaat Danzig, **preisw. z. verkaufen.** Auskunft erteilt **Albrecht, Bydgoszcz,** ulica Warmińskiego, u. **R. W. Albrecht, Marienburg.**

Achtung! Biete an:

Rittergut, 1000 Morgen groß, ca 10 km v. groß. Provinzstadt, eigen. Kleinbahnhof, Ia Gebäude u. Boden, eingetr. Herdbuchherde, ca. 50 Kühe, 25 Sterken, 40 Jungvieh, eig. Pferdezucht, ca. 30 Pferde, 25 Fohlen 1-, 2- u. 3-jähr., Herrenhaus 14 Zimmer, herrlich. Park, Preis 300 Mk. pro Morgen, Anzahlung 100—120 000 Mk.

Rittergut, 800 Morgen im Samlande, prima eingebaut. Herdbuchherde, Pr. 400 Mk. pro Morgen, Anzahlung 120 000 Mk.

Große Molkerei im Samlande wird **nur** krankheitshalber verkauft. Preis und Anzahlung Vereinbarung.

Hausgrundstück in Königsberg mit Kolonialwar.-Gesch. u. Destillation. Tägl. Einnahme d. letzter. mindest. 100 Mk., freiwerdende Wohnung.

Gut, 300 Morgen Kreis Neidenburg, 140 Morg. Acker, 100 Morg. Kanalwiesen, Rest Wald u. Torfbruch. Gebäude u. Inventar gut, Ernte vorzügl. Preis nur 30 000 Mk. b. Barzahl. Anfragen unt. Beifüg. von 1 zł für Rückporto und Auskunft. 8442

Hugo Hempel, Königsberg i. Pr., Königstraße 68a. Telefon 2179.

Kaufe in Kcynia ein

Geschäftshaus.

Reelle Angebote mit genauer Beschreibung und Preisforderg. unt. **J. 8424** an die Geschst. dieser Zeitung erbeten.

Ein Haus in Danzig,

Weikhmannsgasse 2, **1 Schornstein** (16 m lg., 35 cm stark), **Stangen** I. u. II. Klasse mehrere Tausend hat zu verk.; ferner **Fußbodenbretter** (gespundet und gehobelt, 30 und 26 mm stark) hat laufend abzugeben

W. Sonnenberg,
Tartak i Młyn parowy,
Nowawieś Wielka,
powiat Bydgoszcz.
Telefon 14. 7029

Für deutsche Optanten.

Verkaufe sofort mein 70 Morgen großes

Grundstück

mit leb. u. tot. Inv. Preis 9000 M. Klein. Ausgedinge mit zu übernehmen. 9469
August Koriath II, Neuhof, Kr. Neidenburg, Ostpr. Deutschld.

Für deutsche Optanten!

Verkaufe im Auftrage **Güter jeder Größe, Bauerngrundstücke** von 60 Morgen aufwärts, **Gasthöfe, Mahl- und Schneidemühlen, Molkereien, Villen u. Stadtgrundstücke** mit freiwerdend. Wohnungen.

Salkowski,
Major a. D. 8468
An- und Verk. Vermittelg. f. Grundbesitz,
Stolp i. Pom.,
Wilhelmst. 2. Fernr. 524.

Grundstück

90 Mrg., m. tot. u. leb. Inventar, altershalb. zu verkaufen oder zu verpacht. **Aug. Zühlke, Solec Kujawski.** 8395

Mühlengut

30 P. S. Wasserkr., gr. Mühlengebäude, 170 Mrg. Acker einschl. 30 Mrg. Wiesen u. reichl. lebendes u. totes Inventar,

Besitzung

200 Mrg., viel Wiesen, ebenfals m. komplett. Invent., beide benachbart, zusammen oder einzeln verkäuflich. Ostpreußen. Off. unt. **L. 8444** an d. Gst. d. Z.

Suche

kleinere und größere **Tauschobjekte.** Angebote unt. Beifüg. von 1 Złoty für Rückporto und Auskunft.
Hugo Hempel, Königsberg i. Pr.,
Königstr. 68a. Tel. 2179.

Grundstück

mit 2 **Hofgebäuden** und groß. Obstgarten fortzugshalb. sofort zu verkaufen. **Kriks,** 5396
Szubin, Winnicza 31.

Für Sattlergewerbe. Verkaufe mein **Hausgrundstück** m. 1 Mrg. Land u. gut eingeführt. Sattlerei u. Übernahm. von Lehrling. (Post- u. Bahnstation.) Off. unt. **G. 5573** a. d. Gst. d. Z.

Beabsichtige meine

Dampfmolkerei

1000 Lit. tägl., erstklass. eingericht., gute mass. Gebäude, Mäst., Stall. f. 250 Schweine ¾ Mrg. Gemüsel, ½ Stunde v. d. Bahn, bei 12 bis 15 000 Mk. Anzahl. sof. z. vk. **J. Jankowski, Molkerei Dubiel bei Straczewo, Kr. Marienwerder Bahnst. Rachelshof Westpreußen.** 8465

Verkaufe eine hochtragende

Schimmelstute,

auch **Tausch auf einen Schimmel.** Ferner 2 **Lastpferde** zu verkauf.
Kock i Syn. 5519
Danzigerstr. 56.

17 Läuferschweine

zu verkaufen. 5555
Molkerei, Pomorska 54 (Rinkauerstr.)

Rittergut Żorawia b. Kcynia gibt ab:
2 fünf **Monate alte**

Yorkshire-Zuchteber

gesund und stark von der Weide. 8461

4 Merino-Fleischschaf-Jährlings-Böcke mit guter **Wolle,**

ferner:

1 Massey-Harris-Garbenbinder, 1 Roßwerk

beide gebrauchsfertig,

einige Ballon Schwefelsäure.

Deutsche Doggen

der deutsche Nationalhund, z. Z. der Modehund der ganzen Welt, goldgestromt wie ein Königstiger, erreichende Schulterhöhe 90 cm, Stammbaum, Eltern mehrf. prämiiert gr. Landwirtsch.-Ausstell. 1924, weg. Ueberfüllung des Zwingers abzugeben, 2 **Hündinnen** à 200 Złoty, 6 Mon. alt, fehlerhafte 70 Złoty, **Zuchthündin,** 4 Jahre alt, dressiert, 300 Złoty. Rückporto. 8359

F. M. Reibe,
Nowawies, Post und Bahn Dąbrowa, pow. Mogilno.

B. Sommerfeld
Pianofortefabrik
Verkaufslokal
in Bydgoszcz
nur ul. Sniadeckich 56
an der ul. Gdańska. 2738

2 Motorboote

mit 12/14 P.S. Siemens Schiffsmotor, werftneu, mit allen technischen Neuerungen versehen, Körper Eiche 7½ m lang, zu verkaufen.

Autohaus Kurt Lange, Danzig-Oliva
Telegr. Kraftanlage. 8454 **Tel. 140 Oliva.**

Ein dressierter, gr.

Wolfshund

1½ J. alt, ist zu verk.
Friedhof Wilczak-Bydgoszcz. 5503

Gut erhaltenes

Klavier

zu kaufen ges. Off. unt Angabe der Marke u. des Preises an 4233
J. Strohmenger, Osiek, pow. Wyrzysk.

Ein dreiteil. **Schrank** billig zu verkauf. 5571
Bielawki, Senatorska 22 bei **Dembeck.**

1 Waschtisch 5480
1 Spiegel
1 Gaskocher
1 Petr.-Tischlampe
2 Bilder (Landschft.)
1 Oleander
1 Zimmerlinde
zu verkauf. **Szretery,** Promenada 10, II l.

Gr. Trm.-Spiegel z. vk.
Bartelt, Kanałowa 12, III

Motorrad zu verkfn. **Fehlauer,** Chwytowo 13a. 5577

Herrschaft Grocholin bei Kcynia verkauft

ca. 600 Zentner schöne, trockene Wintergerste

Preis: Posener Haferpreisnotiz. 8474

Pachtungen

Suche für mein

Fuhr- u. Handelsgesch. sow. Häckselwerk Grundstück

a. läng. Zeit zu pacht. Off. unt. **K. 5578** an die Geschäftsst. d. Ztg.

Kolonialwarengeschäft 8432

Altes, eingeführtes Kolonialwar.-Geschäft mit Einrichtung und Waren, am Markt gelegen, sofort z. verpacht. Zur Uebernahme sind 4—5000 zł erforderlich. Zu erfrag. **Brewing, Nakło, Buchdruckerei.**

Wohnungen

Wohnungen in Schneidemühl.

Massive Ein- und Zweifamilienhäuser,
die 1. August beziehbar.
Untergeschoß: 3 Zimmer, Küche und Stallgebäude.
Obergeschoß: 1—2 Zimmer, Küche und Kammern,
gute Keller mit Waschküche, ca. 1000 qm Gartenland.
Anzahlung in Raten: 7660

Mark 5—6000

Rest langjährige Hypotheken, zum Teil zu 2% jährl.

Baugeschäft Scharf, Schneidemühl,
Küddowstraße 32—34. **Telefon Nr. 140.**

Tausche eine 3-**Zimmerwohnung** mit einer 4-6-Zimmerwohng. Zu erfr. in der Gst. d. Ztg.

Wer gibt ein kleines gemütliches **Zimmer** ab? Offert. u. **F. 5572** an die Gst. dieser Ztg.

Möbl. Zimmer

Möbl. Zimmer

zu vermieten 5520
Warmińskiego 3, I.

Pensionen

Guter Privat-Mittagstisch

Warmińskiego 3, I. 5523

Aus Stadt und Land.

Der Nachdruck sämtlicher Original-Artikel ist nur mit ausdrücklicher Angabe der Quelle gestattet. — Allen unsern Mitarbeitern wird strengste Verschwiegenheit zugesichert.

Bromberg, 10. Juli.

Kanalisationsbau in Bleichfelde.

Unsere kürzlich gebrachte Mitteilung über den Wiederbeginn von Wasserleitungsbauarbeiten in Bleichfelde stellen wir dahingehend richtig, daß es sich nicht um den Bau einer Wasserleitung, sondern einer Kanalisation handelt. Bleichfelde, das früher eine eigene Wasserleitung mit Wasserturm besaß, wurde bereits im Jahre 1919 an die Groß-Bromberger Leitung angeschlossen. Die Kanalisation dagegen befindet sich noch in sehr mangelhaftem Zustande und dient nur zum Abfluß der Küchenwässer. Dieses ist aber auch noch nicht einmal bei allen Häusern der Fall. Tiefbauarbeiten, die im Vorfrühling dieses Jahres von einer hiesigen Firma begonnen wurden, führten zum Bau der Kanalisation bis an das Waisenhaus. Für diese Strecke hatte die Firma nur den Vertrag abgeschlossen und verlängerte ihn nicht, da sie sich über die Entschädigung für den Bau seitens der Stadt nicht einigen konnte. Nunmehr hat die Firma Frankowski (früher Windschild und Langelott) den weiteren Ausbau der Kanalisation übernommen.

Dammbruch bei Scharnau.

Gestern, Donnerstag, früh hat das Weichselhochwasser bei Scharnau. gegenüber Schulitz, den Damm in einer Breite von ca. 30 Metern durchbrochen und weite Strecken des Geländes überflutet. Über den Umfang der Überschwemmung gehen die Meldungen stark auseinander. Während die eine von 25 Quadratkilometern spricht, verzeichnet eine andere 8 Quadratkilometer überschwemmte Fläche. Pionierabteilungen aus Thorn arbeiten an der Unfallstelle, müssen sich aber nach Lage der Dinge darauf beschränken, eine Erweiterung der Dammbruchbreite an den beiden Endstellen zu verhindern, da an eine Verstopfung der Bruchstelle selbst nicht zu denken ist.

---

§ **Zurückgekehrt** ist der vor einigen Tagen als spurlos verschwunden gemeldete Jan Kasprzak, Rinkauer Straße (Pomorska) 22/23. Er hatte nur einen Ferienbesuch bei seinem Bruder in Posen gemacht, ohne den Mitbewohnern des Hauses etwas davon zu sagen.

§ **Spurlos verschwunden** ist ein Herr Wyżykowski, Friedenstraße (ul. Jasna) 15, Schleusenau (Okole). Er hatte sich vorgestern zu Verwandten nach Brahnau begeben, war auch von dort wieder fortgegangen, ist aber nicht nach Hause zurückgekehrt. Nachrichten über den Verbleib des W. sind bei den zuständigen Polizeiämtern zu machen.

§ **Fahrraddiebstahl.** Gestern wurde einem Franz Topolewski in der Viktoriastraße (Królowej Jadwigi) ein Fahrrad gestohlen, das er auf der Straße hatte stehen lassen.

§ **Ein schwerer Einbruchsdiebstahl,** bei dem eine Menge Fleischwaren entwendet wurden, wurde in der letzten Nacht bei dem Fleischer Franciszek Biernat in Bleichfelde (Bielawy), Kurfürstenstraße (Senatorska) 76, verübt. Die Diebe entwendeten dort 2½ Zentner getrocknete Wurst, 60 Pfund geräucherte und 120 Pfund frische Salamiwurst, 180 Pfund Fleisch und eine größere Menge andere Fleischwaren. Die gestohlenen Lebensmittel sind wahrscheinlich mit einem Auto weggeschafft worden. Bisher fehlt von den Tätern jede Spur.

§ **In polizeilicher Aufbewahrung** befinden sich folgende Gegenstände: eine Reisedecke, zwei Herrenräder, eins mit, das andere ohne Nummer und ein Mikroskop. Die Eigentümer der Sachen können sich bei der Kriminalpolizei melden.

§ **Festnahme eines Schwindlers.** Der Polizei gelang es, einen Zechpreller in der Person des 32jährigen Felix Rasch aus Posen festzunehmen. Er hatte in verschiedenen hiesigen Lokalen Zechen auf Pump gemacht, wobei er seine Rechnung immer bis auf 100 zł anlaufen ließ, da er kleinere Summen nicht bezahlen wolle. Wenn die 100 zł dann voll waren, ging er ans Telephon, angeblich um einen Bekannten, der ihm 250 zł schulden sollte, herbeizurufen. Dabei verschwand er dann spurlos. Gestern wurde er aber in einem hiesigen Lokal beobachtet und festgenommen.

*

Vereine, Veranstaltungen ꝛc.

* * *

* **Inowrocław,** 9. Juli. Das Hagelunwetter, das am letzten Sonntag im Anschluß an den wolkenbruchartigen Regen über die Felder unserer Umgegend niederging, hat stellenweise wieder erheblichen Schaden angerichtet. So wird aus den Gütern Szadlowice und Edwinowo gemeldet, daß dort 40 Prozent des Roggens und 20 Prozent des anderen Getreides verhagelt worden seien.

* **Kolmar** (Chodzież), 9. Juli. Über einen Totschlag berichtet die hiesige „Kreisztg.“: In voriger Woche befand sich der 65jährige Besitzer Hermann Wojciechowski aus Zacharzyn auf seiner Wiese, als sein Nachbar, der in den vierziger Jahren stehende Besitzer August Schendel, sich ihm näherte, ohne Ursache einen Streit begann, und den alten Mann dann derart würgte und mit einer Latte bearbeitete, daß er schwer verletzt liegen blieb. W. schleppte sich dann später nach Hause, erlag aber nach fünf Tagen, am Sonnabend, seinen schweren inneren Verletzungen. Schendel versuchte zu seinem in Frankreich arbeitenden Bruder zu entfliehen, wurde aber verhaftet und dem hiesigen Gerichtsgefängnis zugeführt.

at. **Nakel** (Nakło), 8. Juli. Der gestrige Jahrmarkt war mit Pferden und Vieh gut beschickt. Das Pferdematerial war zum großen Teil gut und die Tiere wurden mit 300 bis 500 Złoty verkauft, die minderwertigen mit 150 bis 200 Złoty. Es waren auch Jungvieh und gute Kühe in großer Menge aufgetrieben. Jungvieh erzielte nur niedrige Preise, während Kühe mit 200 bis 300 Złoty Absatz fanden. — Auf dem Krammarkte waren wenig Verkäufer vorhanden; denn die meisten hatten es vorgezogen, den Krammarkt in Bromberg zu besuchen, der am gleichen Tage stattfand. Daher machten die zugereisten Verkäufer ein gutes Geschäft.

* **Posen** (Poznań), 9. Juli. Am Sonntag mietete ein „Herr“ bei einer Frau Semmler in der ul. Dąbrowskiego Nr. 44 ein Zimmer. Er gab an, Reisender zu sein und wollte Różański heißen. Die Wirtin schöpfte keinerlei Verdacht, da der „Reisende“ sehr nobel gekleidet war. Gestern nun ging der Herr in die Stadt, um „Einkäufe“ zu machen. In einem Geschäft kaufte er einen Sportanzug, in einem anderen einen braunen Lederkoffer, Schuhe usw. Er bezahlte aber nicht gleich, sondern ließ sich die Sachen mit quittierter Rechnung um 5 Uhr nachmittags in seine Wohnung schicken. Hier empfing er nun die Boten in einem Salon, den er unterdessen auch noch gemietet hatte, bot ihnen Zigaretten an und sagte, sie möchten etwas warten. Er selbst ging mit den Sachen in sein Zimmer und verduftete mit denselben, nachdem er die Wirtin und die wartenden Boten in der Wohnung eingeschlossen hatte.

* **Posen** (Poznań), 9. Juli. Vom Schwindel ein behagliches Dasein geführt haben hier einige Tage ein gewisser Zbigniew Mockiewicz und ein M. Żelazny, die sich zu gemeinsamen Schwindeleien vereinigt hatten, bis sie gestern festgenommen werden konnten. Sie operierten in der Weise, daß sie auf die Namen bekannter Posener Einwohner ausgestellte Bestellzettel in Fleischerläden, Bäckereien und Kolonialwarenhandlungen usw. vorlegten, die Waren meist anstandslos ausgehändigt erhielten und diese dann auf dem schnellsten Wege verkauften. — Um 5000 zł bestohlen wurde gestern in einer hiesigen Bank ein Mann von außerhalb, der dort Dollarscheine gegen polnisches Geld eingewechselt und dieses in seine äußere Jackettseitentasche gesteckt hatte. Als er nach seinem eingewechselten Gelde griff, war dieses spurlos verschwunden.

* **Rawitsch** (Rawicz), 9. Juli. Ein Fall von Betrügerei passierte gestern dem hiesigen Kaufmann Z. Er bekam verschiedene Kleingeldrollen in Zahlung, von denen eine, wie sich bei späterer Feststellung ergab, statt der bezeichneten 10 Złoty Nickelgeld alte eiserne deutsche 10-Pfennigstücke enthielt, die, wie bekannt, völlig wertlos sind. Zufällig konnte noch festgestellt werden, von wem diese Rolle vereinnahmt war, so daß den betreffenden Geschäftsmann ein Schaden nicht traf.

Kleine Rundschau.

* **Hitzewelle und Heuschrecken in Rußland.** In den ersten Julitagen herrschte in Mittelrußland eine große Hitze. In Moskau stieg das Thermometer auf 35 Grad R. Schwere Gewitter mit Sturm und Platzregen brachten eine Abkühlung. — In den nordkaukasischen Bezirken haben ungeheure Heuschreckenschwärme gegen 100 Hektar Wiesen- und Ackerland verwüstet. Da mit einer Weiterwanderung der Heuschrecken zu rechnen ist, werden in den Nachbarbezirken schleunige Maßnahmen zu ihrer Bekämpfung getroffen. — In Tiflis und der Umgegend hat ein leichtes Erdbeben stattgefunden, das aber keinen Schaden anrichtete.

* **Eine Stadt in konzentrischen Kreisen.** Das City-System, wie es besonders für England und Amerika kennzeichnend ist, soll bei einer neuen Stadt, deren Gründung man in Palästina plant, systematisch durchgeführt werden. Die Stadt wird in fünf konzentrischen Kreisen erbaut werden. In dem innersten Kreis sind nur Läden und Geschäftsräume zulässig, der zweite ist für Industrie- und Handelsunternehmungen bestimmt, die keine offenen Läden benötigen, der dritte enthält die Wohnhäuser, der vierte enthält Siedlungen, und der fünfte endlich ist für landwirtschaftliche und gärtnerische Nutzanlagen bestimmt. Die Stadt wird infolgedessen in Sternform mit kreisförmigen Straßen angelegt werden. Sie heißt Afule und liegt in der Ebene Jesreel.

* **Ein Ausspruch Luthers.** Luther sagt: „Wer vor zwanzig Jahren nicht schön, vor dreißig nicht stark, vor vierzig nicht klug, vor fünfzig nicht reich wird, der wird es wohl nimmermehr werden.“

* **Walfischfang mit Hilfe der Flugzeuge.** Immer mehr trachtet man die Flugmaschine dem Handel und Verkehr dienstbar zu machen. Nicht nur für den Reisenden ist es angenehm, mittels Flugzeugs sein Reiseziel schneller zu erreichen, auch auf andere Weise sucht man durch die Flugmaschine selbst die Ausübung des Berufes zu vereinfachen. Die Fischerei z. B. widmet der Benutzung des Flugzeugs bei Ausübung ihrer Arbeit die größte Aufmerksamkeit. Die Engländer machen bereits seit einiger Zeit mit gutem Erfolg Gebrauch davon beim Heringsfang, mit Aufsuchung der großen Schwärme der Fische. Aus Oslo wird jetzt gemeldet, daß ein Tönsberger Walfischfänger das Flugzeug auch beim Walfischfang benutzen will. Es ist bekannt, daß man aus einer bestimmten Höhe in der Luft recht tief in das Wasser sehen kann. So ist es dem Luftfahrer leicht möglich, in kurzer Zeit festzustellen, wo sich Walfische befinden, so daß dann der Walfischfänger sofort benachrichtigt werden kann, an welchen Punkt er sich zu begeben hat. Dadurch kann große Zeitersparnis gewonnen werden, und ist es möglich, den Walfischfang wieder lohnend zu gestalten.

* **Einbruch in die Peterskirche.** Aus Rom wird gemeldet: Bei einem Einbruch in die Schatzkammer von St. Peter wurden geraubt: Der Fischerring der Petrusstatue, ein kostbares Brustkreuz, ein Geschenk des Königs von Spanien, ein vergoldeter silberner Kelch mit Rubinen und mehrere andere Juwelen. Die Blätter beziffern den Wert des Raubes auf mehrere Millionen Lire. Die Poliei vermutet die Täter in Arbeitern, die in einem angrenzenden Raume Reparaturen ausführten und zum Teil im Kanonikat schliefen. Der Durchbruch durch die Mauer muß mehrere Nächte erfordert haben.

Handels-Rundschau.

Syndikatsbildung in der Hefeindustrie.

Uns wird geschrieben:

Die Hefefabriken in Polen haben sich vor kurzem zu einem Verband zusammengeschlossen, dessen Sitz sich in Warschau befindet. Wenn im allgemeinen gegen diese Tatsache nichts einzuwenden ist, da den Hefeproduzenten ebenso wie jedem anderen Staatsbürger das Recht zusteht, sich beliebig zu organisieren, darf aber solch ein Zusammenschluß doch niemals die völlige Ausschaltung jeglicher Konkurrenz zum Ziele haben. Denn dies ist unmoralisch und erfordert den schärfsten Widerstand der Allgemeinheit.

Welche Tendenz der Hefeverband verfolgt, mögen einige Punkte seiner Verkaufsbedingungen beweisen. Dort heißt es z. B.: Der Hefeabnehmer muß sich verpflichten, keine ausländische Hefe zu beziehen und zu verkaufen, auch nicht in kleineren Mengen, andernfalls hört jede weitere Belieferung von seiten des Verbandes auf. Dasselbe geschieht, wenn der betreffende Abnehmer Hefe einer inländischen Fabrik bezieht, die nicht dem Verband angehört. Hiermit nimmt also der Verband für sich das Monopol des Hefevertriebes in Anspruch und erlaubt sich, seine Bedingungen zu diktieren.

Das gesamte Bäckergewerbe, als größter Hefeverbraucher, und, da Hefe ein unentbehrlicher Artikel zur Herstellung des Brotes ist, also auch die gesamte Bevölkerung soll auf Gnade und Ungnade der Diktatur des Verbandes ausgeliefert sein. In diesem Zusammenhang muß auf die rücksichtslose Preispolitik des Hefeverbandes hingewiesen werden. Der hiesige Hefepreis hat im Vergleich gegen früher und auch im Vergleich zu dem im Ausland (Deutschland) eine Höhe erreicht, die zum mindesten zu einer Nachprüfung Veranlassung gäbe. Im Jahre 1914 betrug der Fabrikpreis pro Kg. Hefe 70—80 Pfennig und ist in Deutschland zurzeit ebenso hoch, teilweise sogar etwas niedriger. In Polen jedoch beträgt der Fabrikpreis per Kg. 2,80 Złoty und steigt dauernd weiter. Die letzte Preiserhöhung wird von seiten des Verbandes ganz unverfroren auf die Kosten zurückgeführt, die die Verbandseinrichtungen verursacht haben. Das ist gleichbedeutend mit der Zumutung, den Konsumenten die Kosten hierfür tragen zu lassen. Ein solches Gebahren ist volkswirtschaftlich durchaus zu verurteilen und es ist Pflicht der Obrigkeit, gegen derartige Monopolbestrebungen, die das tägliche Brot unnötig verteuern, mit allen Mitteln anzukämpfen.

Verlegung der Danziger Herbstmesse. Die Messeleitung teilt mit: In der Sitzung des Aufsichtsrates der Danziger Internationalen Messe A.-G. wurde beschlossen, die 4. Danziger Internationale Messe auf die Tage vom 24. bis 27. September d. J. zu verlegen. Diese Verlegung ist notwendig geworden aus den gegenwärtigen politischen und wirtschaftlichen Verhältnissen heraus, in der Hauptsache mit Rücksicht auf den deutsch-polnischen Zollkrieg, der augenblicklich den Warengroßhandel zwischen Deutschland und Polen gegenseitig fast vollkommen unterbindet. Bei Festlegung des neuen Termins mußte Rücksicht auf andere osteuropäische Messen genommen werden, ferner auf die zahlreichen jüdischen Feiertage Ende September und Anfang Oktober.

Geldmarkt.

Der Złoty am 9. Juli. Danzig: Złoty 99,25—99,50, Überweisung Warschau 99,21—99,47; Berlin: Überweisung Warschau, Posen oder Kattowitz 80,20—80,60; Zürich: Überweisung Warschau 98,90; London: Überweisung Warschau 25,35; Paris: Überweisung Warschau 407.

Warschauer Börse vom 9. Juli. Umsatz. Verkauf — Kauf. Belgien 24,12, 24,18—24,06; Holland 208,80, 209,30—208,30; London 25,32¾, 25,39—25,26; Neuyork 5,18½, 5,20—5,17; Paris 24,45, 24,51—24,39; Prag 15,44½, 15,48—15,41; Schweiz 101,13, 101,38 bis 100,88; Wien 73,28½, 73,47—73,10; Italien 19,15, 19,20—19,10. — Devisen: Dollar der Vereinigten Staaten 5,18½, 5,20—5,17.

Amtliche Devisenkurse der Danziger Börse vom 9. Juli. In Danziger Gulden wurden notiert für: Banknoten: 100 Reichsmark 123,445 Geld, 123,755 Brief; 100 Złoty 99,25 Geld, 99,50 Brief; Scheck London 25,21 Geld und Brief. — Telegr. Auszahlungen: Zürich 100 Franken 100,64 Geld, 100,90 Brief; Warschau 100 Złoty 99,21 Geld, 99,47 Brief.

Berliner Devisenkurse.

Offiz. Diskontsätze	Für drahtlose Auszahlung in deutscher Mark	In Reichsmark 9. Juli Geld	Brief	In Reichsmark 8. Juli Geld	Brief
—	Buenos-Aires . 1 Pes.	1.692	1.696	1.694	1.698
7.3 %	Japan . . . . . 1 Yen	1.716	1.720	1.716	1.720
—	Konstantinopel 1 t. Pfd.	2.295	2.305	2.29	2.30
5 %	London . . 1 Pfd. Strl.	20.390	20.442	20.389	20.441
3.5 %	Neuyork . . . . 1 Doll.	4.195	4.205	4.195	4.205
—	Rio de Janeiro 1 Milr.	0.469	0.471	0.454	0.456
4 %	Amsterdam . . 100 Fl.	168.10	168.52	—	—
8.5 %	Athen	6.99	7.01	6.99	7.01
5.5 %	Brüssel-Antw. 100 Frc.	19.36	19.40	19.36	19.40
9 %	Danzig . . . 100 Gulden	80.84	81.04	80.84	81.04
9 %	Helsingfors 100 finn. M.	10.562	10.602	10.562	10.602
7 %	Italien . . . . 100 Lira	15.41	15.45	15.23	15.27
7 %	Jugoslavien 100 Dinar	7.38	7.40	7.38	7.40
7 %	Kopenhagen . . 100 Kr.	86.36	86.58	86.54	86.76
9 %	Lissabon . . 100 Escuto	20.825	20.875	20.475	20.825
6 %	Oslo-Christiania 100 Kr.	74.26	74.44	75.11	75.29
7 %	Paris . . . . . 100 Frc.	19.695	19.735	19.59	19.63
7 %	Prag . . . . . . 100 Kr.	12.43	12.47	12.432	12.472
4 %	Schweiz . . . . 100 Frc.	81.47	81.67	81.44	81.64
10 %	Sofia . . . . . 100 Leva	3.025	3.035	3.025	3.035
5 %	Spanien . . . 100 Pes.	60.92	61.08	60.92	61.08
5.5 %	Stockholm . . . 100 Kr.	112.49	112.77	112.46	112.74
9 %	Budapest . . 100 000 Kr.	5.895	5.905	5.895	5.915
11 %	Wien . . . . . 100 Sch.	59.057	59.197	59.37	59.47

Züricher Börse vom 9. Juli. (Amtlich.) **Neuyork** 5,15⅛, London 25,03¼, Paris 24,15, Holland 206,40, **Berlin** 122,60.

Die Bank Polski zahlte heute für 1 Dollar, große Scheine 5,18, kleine Scheine 5,17, engl. Pfund Sterling 25,26, 100 franz. Franken 24,39, 100 Schweizer Franken 100,88.

Aktienmarkt.

Kurse der Posener Börse vom 9. Juli. Bankaktien: Bank Zw. Spółek Zarobk. 1.—11. Em. (exkl. Kupon) 7,50. Polski Bank Handl., Poznań, 1.—9. Em. (exkl. Kupon) 3,70. — Industrieaktien: Centrala Skór 1.—5. Em. (exkl. Kupon) 1,65. Herzfeld-Viktorius 1.—3. Em. 4,30. Dr. Roman May 1.—5. Em. 24,00. Młyn Poznański 1.—4. Em. 1,60. Płótno 1.—3. Em. (exkl. Kupon) 0,12. Pozn. Spółka Drzewna 1.—7. Em. 0,45. „Unja“ (vorm. Bentzki) 1.—3. Em. (exkl. Kupon) 5,20. Tendenz: **fester.**

Produktenmarkt.

Danziger Produktenbericht vom 9. Juli. (Nichtamtlich.) Preis pro Zentner in Danziger Gulden. Weizen 128—130 Pfd. unv. 18—18,50, Weizen 125—127 Pfd. unv. 17,50—17,90, Roggen fest 16,75—17, Futtergerste fest 15,80—16, Hafer fest 15,60—15,80, kleine Erbsen unv. 13—13,60, Viktoriaerbsen unv. 14—15,50, Roggenkleie unv. 11,75, Weizenkleie unv. 11,75, Weizenschale unv. 12. Großhandelspreise per 50 Kg. waggonfrei Danzig.

Getreide. Warschau, 9. Juli. Notierungen der Getreidebörse für 100 Kg. in Złoty: amerikanischer Roggen franko Warschau 38. Orientierungspreise für inländisches Getreide: Roggen 38—39, ausgesuchter Weizen 39—40, Hafer 33—34, Brauereigerste 33—34.

Naphtha und Naphthaerzeugnisse. Lublin, 8. Juli. Es wurden gezahlt für 100 Kg. in Złoty loko Verkaufsort: leichtes Benzin 80, schweres 75,10, Gasöl 21,20, Vaselinöl Nr. 0 — 29,90, Maschinenöl Nr. 3 — 33,60, Nr. 4 — 35,70, Nr. 5 — 41, Nr. 6 — 44,20, Nr. 7 — 47,50, Nr. 8 — 52,90; grünes inländisches Automobilöl Nr. 10 — 63,10, amerikanisches Automobilöl 122, grünes Vaselinöl Nr. 00 — 22,50, Paraffin 109,06. Tendenz anhaltend.

Materialienmarkt.

Baumaterialien. Lublin, 8. Juli. Zement 5,50 Zł. für 100 Kg., Kalk 36 Zł. für 1000 Kg., Ziegel 1000 Stück franko Ziegelei 38 Zł., Dachpappe die Rolle 6,50, Dachbedeckung „Koriolit“ 11,50 Zł. die Rolle loko Station. Tendenz: ruhig.

Leder. Lublin, 8. Juli. Frisches Rindleder in der Fleischerei das Kg. 0,80, gesalzenes 1 Zł., eine Pferdehaut 12 bis 14 Zł. das Stück, Kalbsleder das Stück 4,50—5,25. Tendenz: schwach.

Kohle und Kohleerzeugnisse. Krakau, 9. Juli. Es wurden gezahlt: Grubenkoks der Waggon 260 Zł., Gasteer 100 Kg. 13 Zł., in Waggonladungen 100 Kg. 10 Zł., Benzol 100 Kg. 45 Zł. bei Verkauf von Waggonladungen; bei kleineren Verkäufen 45 Zł.; Ammoniak 1proz. N. H.₃ das Kg. 1,40 Zł.

Wasserstandsnachrichten.

Der Wasserstand der Weichsel betrug am 9. Juli in Krakau + 0,12 (0,22), Zawichost + 2,77 (3,05), Warschau + 3,84 (4,31), Płock + 3,45 (3,63), Thorn + 4,97 (5,05), Fordon + 4,70 (4,54), Culm + 4,64 (4,24), Graudenz + 4,71 (4,17), Kurzebrak + 4,96 (4,29), Montau — (3,90), Pieckel — 4,96 (4,10), Dirschau — 4,58 (3,80), Einlage + 2,40 (2,30), Schiewenhorst + 2,52 (2,48) Meter. (Die in Klammern angegebenen Zahlen geben den Wasserstand vom Tage vorher an.)

Hauptschriftleiter: Gotthold Starke; verantwortlich für den gesamten redaktionellen Inhalt: Johannes Kruse; für Anzeigen und Reklamen: E. Przygodzki; Druck und Verlag von A. Dittmann G. m. b. H., sämtlich in Bromberg.

Die heutige Nummer umfaßt 8 Seiten einschließlich „Der Hausfreund“ Nr. 109.

Gestern vormittag verschied sanft nach schweren Leiden, versehen mit den hl. Sterbesakramenten, meine liebe Frau, unsere gute Mutter, Schwiegermutter und Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Eugenie Pohlmann

geb. **Bunn**, verw. gew. **Witkowska**
nach eben vollendetem 64. Lebensjahre.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen

August Pohlmann.

Bydgoszcz, den 10. Juli 1925.

Die Beerdigung findet am Sonntag, den 12. d. M., nachmittags 3 Uhr, von der Leichenhalle des neuen kath. Friedhofes aus statt. 5585

Schmerzerfüllt bringen wir das am 8. Juli erfolgte Ableben unserer heißgeliebten 8478

Selma Peter

geb. Scheerschmidt

zur Anzeige.

Die Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet am Sonnabend, d. 11. d. M., nachmittags 5 Uhr, von der Leichenhalle des alten evangelischen Friedhofes aus statt.

Heute entschlief nach langem, schwerem Leiden mein teuerer Mann, unser lieber Vater, Schwiegervater und Großvater, der

Geh. Medizinalrat

Prof. Dr. Adolf Vossius

Direktor der Universitäts-Augenklinik zu Gießen
Inhaber hoher Kriegs- u. Friedensorden
nach vollendetem 70. Lebensjahre.

Helene Vossius geb. **von Fournier**
Magda Plehn geb. **Vossius**
Dr. Axel Vossius
Alfred Vossius
Herbert Plehn, Józefkowo
Erika Vossius geb. **Plehn**
und 4 Enkelkinder.

Gießen, den 28. Juni 1925. 8453

Sprzedaż przymusowa.

W poniedziałek, dnia 13 lipca, o godz. 10 przedpoł. będę sprzedawał w Bydgoszcz-Szretery w firmie **Richard R. Schmidtke, fabryka pojazdów** najwięcej dającemu i za gotówkę: 8475

około 7000 kg. osi i rysorów, 1 maszynę do pisania marka „Ideal", 1 żelazną szafę do pieniędzy i 1 nową karetkę pogotowia.

Preuschoff, 8209
kom. sądowy w Bydgoszczy.

Zwangs-Versteigerung.

Am 11. 7. 25. um 11 Uhr vormittags werde ich in der **ul. Sowińskiego 2** an den Meistbietenden gegen Barzahlung

1 Büfett und
1 Kredenz

verkaufen. 8473

Malak, kom. sąd.

Zwangs-Versteigerung.

Am 13. 7. 25. um 10 Uhr vormittags, werde ich in **Wtelno**, Ansiedlung 10, an den Meistbietenden gegen Barzahlung verkaufen:

1 Herrenzimmer
1 Eßzimmer
1 Damensalon 84?4
und viele andere Gegenstände.

Malak, kom. sąd.

Singer Bücherrevisor Bydgoszcz, Kordeckiego 16.

Ich mache es Ihnen möglich

Ihren lieben Verstorbenen ein **Grabmal** setzen zu lassen durch meine unerreicht

niedrigen Preise durch
gute Arbeit durch
Zahlungserleichterung.

Steinmetzmeister G. Wodsack,
nur Dworcowa **79.** 8018

Lebens-existenz!

Erste Schönheits-spezialistin bildet aus u. gibt Rezepte.

Näheres: 8455

Salon Jofrine, Zoppot
(Freistadt Danzig), Haffnerstr. 1, I.

Nähmaschinen

verkauft die allerbest. Fabrikate bei 10jähr. Garantie und kleiner Anzahlung, sof. lieferbar. Bequemste Teilzahlung nach Wunsch.

Reparaturen
sauber, schnell u. billig.

R. Janicki i Syn,
Bydgoszcz, ul. Sniadeckich 20.

Vobachs Handarbeitsbücher

Diese zeichnen sich durch leichtfaßliche Anleitungen u. reichhaltigen Inhalt aus. Sie enthalten nur wirklich praktisch verwendbare Modelle und moderne Vorlagen für Stickereien und andere Handarbeiten in allen Techniken.

Bisher sind erschienen:

1. Richelieustickerei . . von Amalie Witte
2. Schiffchenarbeit . . von Helene Mallin
3. Filetdurchzugarbeit . von Amalie Witte
4. Kunststricken . . . von Helene Mallin
5. Handweberei . . . . von T. Knauer und K. Stieger-Voelkel
6. Das Jumperhäkeln . von Amalie Witte
7. Der moderne Zierstich von Paula Gratz
8. Moderne Häkelarbeiten von Helene Mallin
9. Weißstickereien für Leibwäsche von Amalie Witte
10. Gestrickte Kleidung . von Helene Mallin
11. Stickereien f. d. Küche von Amalie Witte
12. Der selbstgearbeitete Lampenschirm von Helene Mallin
13. Selbstgemacht. Gardinen v. Amalie Witte
14. Des Kindes Handarbeit von Helene Mallin
15. Hardanger Durchbruch von G. Ohrtmann-Clauder
16. Brettchenweberei . . von Karl Sturm
17. Kreuzstichstickereien von Helene Mallin
18. Knüpfarbeiten v. Gertrud Ohrtmann-Clauder
19. Gestickter Wandschmuck v. Amalie Witte
20. Klöppeln . . . . . von Helene Mallin
21. Tüllstickereien von Gertrud Ohrtmann-Clauder

Die Sammlung wird fortgesetzt! Jeder Band in mehrfarbigem Umschlag zł 2.20 u. 30 gr für Porto. (Nachnahme 1.00 zł mehr).

Vobachs Modenhefte

(Kinder- u. Damen-Moden)

Alle zwei Wochen erscheint ein neues Heft mit Schnittmusterbogen zu jedem Stück. Preis für das Heft 60 gr und 15 gr für Porto. Ferner empfehle ich:

Beyers Moden für Alle
mit Schnittmuster (1 Mal monatlich) zł 1.20 und 15 gr. für Porto.

Die Modenschau
(1 Mal monatlich) zł 1.00 und 15 gr für Porto, sowie **sämtliche Zeitschriften und Bücher.** (Zahlungen können auch in Briefmarken erfolgen).

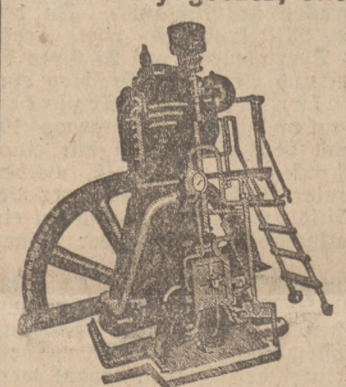
Buchhandlung J. Kopczyński, Tczew
Kościuszki 1/2. 8467

Der Tanzkursus

in **Radłowo** mußte nach **Piechcin**, i. gr. Festsaale der Fabrikkantine **verlegt werd.** Tanzstunde ist am **Sonntag**, den **12. Juli**, abends **7 Uhr**, pünktl. Weitere Damen u. Herren werd. hierzu ergeb. eingelad. Erstkl. Unterricht, herrl. Musik. Neuanmeldg. an den Wirt

J. Zelasny.

Willi Kirchhoff, Zivil-Ingenieur,
Tel. 227. **Bydgoszcz, Chodkiewicza 36.** Tel. 227.



Diesel - Motoren
Fabr. Hille - Werke, Dresden
von 6 – 600 P. S. 8017
für Industrie u. Landwirtsch.
fahrbar und stationär
Verbrauch bis 161 g/P. S./Std.

Müllerei - Maschinen
Walzenstühle
Plansichter

erstklassige Fabrikate, kurze Lieferzeiten. Erleichterte Zahlungen. Beste Referenzen.

Eine Zement-Dachziegelei

mit

Dr. Gaspary Dachziegelmaschine „DREISTERN"
ist ein

moderner leistungsfähiger Betrieb

Betonmauer- u. Schlackensteinmaschinen. Formen für Rohre, Stufen, Pfosten, Baustücke aller Art
Hydraulische u. mechanische Preßeinrichtungen
Steinbrecher, Betonmischer, L.C.M.-Zementfarben

Maschinenfabrik
Dr. Gaspary & Co., Markranstädt bei Leipzig.
Vertreter: Herm. Löhnert A. G., Bromberg.

Besuch erbeten. 2005 Katalog Nr. 143 frei.

Sämtl. Bauware

als **Balken und Kantholz**, auch in den schwersten Abmessungen, **Schal- und Scheunenbeschlagbretter, Dachlatten u. Leisten, fertige Fußboden**, gehobelt und auch rauh gespundet, **Treppenbohlen, Türzargen, Fußleisten, Türbekleidung**, offeriert jederzeit

C. A. Franke, 6121
Czartoryskiego 2. **Telefon 28.**



mit 4eckig. Maschen, liefert aus verzinktem Draht in best. Ausführ. Preisliste Nr. 26 gratis. 22313

Alexander Maennel, Nowy Tomyśl 8.

Verloren 5581

a. Sonnabend **Brieftasche** mit Personalpap. auf d. Namen Ernst Reich, Ks. Skorupki 101. Wiederbring. erh. gute Belohn.

Heirat

Suche für m. **Kusine, Landwirtstochter**, 33 J. alt, blond, evgl., angenehme Erschein., 6000 zł Vermög. u. Aussteuer, spät. mehr, **Herrn**, auch **Witwer** mit größ. Landwirtschaft, **Beamten** od. **Geschäftsmann** v. 32-45 Jahr., kennen zu lernen

zwecks baldiger

Heirat.

Anonym zwecklos. Off. unter **D. 8471** an die **Geschäftsst. d. Ztg.**

Original Weck-



Apparate
Gläser
Gummiringe
und 7301
alle Ersatzteile

A. Hensel
Bromberg
Bahnhofstr. 97
Dworcowa 97.

Höchstpreise 5567

zahle ich für sämtliche **Felle und Roßhaare.**

Gerbe u. färbe

all. Arten fremd. Felle. Habe ein Lager in gefärbt. u. Naturfellen. **Wilczak, Malborska 13.**

Geldmarkt

2–3000 zł

sofort auf schuldenfreie Fabrik u. Landgrundst., auf kurze Zeit ges. Off. **u. P. 5548 a. d. Gst. d. Z.**

Gegr. 1899. Gegr. 1899.

Mähmaschinen,
amerik. System **„Deering"**
Pferderechen
Pflüge, Häufelpflüge
Rübenjäter
Roßwerke, Häckselmaschinen
Lokomobilen
Dreschmaschinen,
Dampf- und Motorbetrieb
Zentrifugen,
Origin. **„Alfa Laval".**

Großes Lager von 7659

Ersatzteilen
Reparaturwerkstatt.

Franc. Kłoss i Syn

Bydgoszcz
ul. Gdańska 97. Tel. 1683.

Dr. von Behrens, Oberreferend. a. D. d. Warschauer Minister. f. K. u. V., Kom.-Richter erteilt **Rechtshilfe.** Aufwertungserrechnung, Hypotheken-, Schulden-, Erbschafts-, **Steuer-** u. Paßschwierigkeiten erledigt 8—2 **Dworcowa 56, „Labura"** u. 3—8 **Promenada 3, deutsch und polnisch.** Briefliche Anfragen werd. mit zł 3,— vorausbez. 8016



Musik-instrumente
Musikwaren
aller Art
Grammophone
Platt., Nadeln
u. alle Ersatzteile
ferner:
Lederwaren
Damentaschen
Brieftaschen etc.



kaufen Sie gut und billigst bei

H. Kaatz Inh. J. Gnossa
Bydgoszcz, Wełniany Rynek 1 (Długa 39).
Gegründet 1886. 802

☞ Nur um mein Lager etwas zu räumen, verkaufe bis zum 20. d. M zu **20–30 Prozent** billigeren Preisen. Händler erhalten hohen Rabatt. **Eigene Reparaturwerkstatt.** Offeriere billigst: **Eine schöne, große Ladeneinrichtung, Kontor u. Werkstatt** oder auch das **kompl. Geschäft.**

Bydgoszcz, Patzers Garten

Riesen-Zirkus Cossmy

Heute, Freitag, abends 8 Uhr

Gala-Vorstellung

mit einem seit Jahren in Bydgoszcz nicht gesehenen 8130

Monstre-Programm.

Täglich abds. 8 Uhr **grosse Vorstellung.**
Täglich von 10—1 Uhr Kartenvorverkauf an der Zirkuskasse.
Täglich von 10—1 Uhr **öffentliche Proben, Tierschau u. Fütterung der Raubtiere.**

Die Direktion.

KINO KRISTAL.

Heute PREMIERE!

Der erfolgreiche Ellen-Richter-Abenteuer - Sensations - Film:

Der Flug um den Erdball.

Hauptrollen: **Ellen Richter, Bruno Kastner, Reinhold Schünzel, Hans Brausewetter, Max Landa.**

Dieser Film zeigt die herrlichsten Bilder aus dem Wunderlande **Indien, Japan, Amerika u. Paris** sowie den großen Brand in Yokohama.

Der Film ist ein Genuß, was ja auch der rege Besuch beweist.

Dieser II. Teil übertrifft den I. Teil bedeutend und ist auch für den Besucher, der den I. Teil nicht gesehen, voll verständlich.

Beiprogramm:
Die neuesten Weltberichte.

Verstärktes Orchester!

Beginn 6.40, 8.45 Uhr. 8179

Deutsches Haus

Gdańska 134

Sonnabend, d. 11. 7. 25.

findet nach der Aufführung von Bürger Schippel ein

Vortrags-Abend

der

Danziger Künstler

statt, wozu ich ergebenst einlade.

Adalbert Behnke.

Geöffnet bis 3 Uhr! — Eintritt frei!

Deutsche Bühne

Bydgoszcz T. z.
Sonnabend, 11. Juli
Anfang
ausnw. **8½** Uhr.

Einmaliges Ensemble-Gastspiel erster Mitglieder des Danziger Stadttheaters.

Bürger Schippel
Komödie von Karl Sternheim.

Verkauf heute noch in Johne's Buchhdlg., Sonnabend dagegen a. der Theaterkasse. 8183

Dienstag, 14. Juli

Der Glückspilz
Schwank von Gustav Rickelt.

Freier Verkauf ab Sonnabend in Johne's **Buchhandlung.**